

Diane Malfoy

Haile Potter_hp2 und dm 1+1 - Das sechste Jahr und das Abenteuer geht weiter

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hier ist das sechste Jahr von den Hexen Hailie und Diane. Begleitet Hailie und ihre beste Freundin durch die wohl schwierigste Zeit ihres jungen Hexenleben.

Neue Gefahren warten bereits auf sie....

Vorwort

Dies ist die Fortsetzung von meiner Geschichte \"Hailie Potter_hp2 und dm 1+1 - Das fünfte Jahr und wie alles seinen Anfang nahm\"

Inhaltsverzeichnis

1. „Das ist nicht wahr!“
2. Vertrauensbruch
3. Nie wieder...
4. Die Stunde der Versöhnung?
5. Das Geständnis
6. Ich liebe dich!
7. Gedankenlesen
8. Ewige Treue
9. L.N.B.
10. Gegen die eigene Freundin
11. Ein neuer Lehrer
12. Ein neues Geheimnis
13. Verlorenes Vertrauen
14. Der Ausflug Teil 1
15. Der Ausflug Teil 2
16. Ich hab's vergessen...
17. Ein eigenartiges Gespräch

„Das ist nicht wahr!“

Offiziell ist es mein 18. Kapitel zu der Geschichte von Hailie Potter, also bitte nicht verwirrt sein. Ich mache nur so weiter weil es einfacher ist für mich die Kapitel auseinander zu halten. Also entschuldigt!^^ *verbeug*

Viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 18: „Das ist nicht wahr!“

Die Weasleys begleiteten Harry und Hailie zur Winkelgasse, da es für beide Potter alleine zu gefährlich gewesen wäre und da die Familie natürlich ebenfalls dorthin musste, um einzukaufen. Sie alle warteten auf den Spezialwagen, mit dem Harry und Ron schon mal im zweiten Schuljahr gefahren sind, und fuhren mit diesem in die Winkelgasse.

Mrs. Weasley, Mr. Weasley, Ginny, Ron, Harry, Hermine und Hailie fuhren mit. Die kleine Gruppe trennte sich. Mrs. und Mr. Weasley gingen mit Ginny und Hailie zu Flourish & Blotts und Harry ging gemeinsam mit Ron und Hermine zu Madam Malkin. Während Ginny, Hailie, Mr. und Mrs. Weasley sich durch Menschenmassen drängten und Schulbücher zusammen trugen, traf Harry mit seinen Freunden in dem Umhangladen auf Draco Malfoy und seine Mutter Narzissa Malfoy. Doch von Diane, nach der sich Harry für einen Moment umsah, war keine Spur.

Malfoy protzte mal wieder mit Vollblut und ließ seinen Lieblingsspruch fallen: „Dreckiges, wertloses Schlammbhut!“ Doch schockierend war eher, dass seine Mutter sich ihm anschloss, obwohl sie so warm blickte wie Diane. Die Malfoys verließen den Laden. Harry bat seine Freunde Hailie nichts zu erzählen.

Die Gruppe vereinte sich wieder und ging zu Weasleys Zauberhafte Zauberschere. Dort trafen Fred und Hailie aufeinander und umarmten sich. In diesem Moment fragte sich Ron in Gedanken, was Fred hat was er selber nicht habe. Fred zeigte Hailie den Laden und die anderen Räume.

In just dem Moment als Ginny sich die Minimuffs, kleine selbst gezüchtete Tiere, die aussahen wie Fellknäuel, ansah entdeckte Harry wie Malfoy in Richtung Nockturgasse lief. Kurz darauf verschwanden Harry, Ron und Hermine unter dem Tarnumhang.

Die drei folgten ihm und ihnen, nein eher Harry, fiel das merkwürdige Benehmen von Malfoy auf, wie er dem Ladenbesitzer von Borgin und Burkes drohte und aus dem Laden wieder verschwand. Auch diesmal bat Harry seine Freunde Hailie nichts zu erzählen.

„Warum eigentlich?“, fragte Ron.

„Jetzt sei nicht so taktlos, Ron. Harry weiß, was er tut, oder Harry?“, antwortete Hermine.

Harry blickte beide verwundert an, fing sich wieder und nickte. „Es ist sehr wichtig!“ Nach einer kurzen Pause fügte er noch hinzu: „Ich sage es ihr selbst, aber später!“

Danach gingen sie wieder zum Laden. Keiner merkte, dass sie weg waren und so ging die kleine Gruppe wieder zurück zum Fuchsbau.

Harry, Hermine und Ron freuten sich auf die Schule. Hailie freute sich auf Draco, aber lies es sich nicht anmerken und tarnte das Freudegefühl als das für ihr Wiedersehen mit Diane. Auch Harry freute sich heimlich auf die immer gut gelaunte Diane.

Harry fiel auch auf, dass seine Schwester zweimal täglich einen Brief bekam, der von einer feuerroten Eule gebracht wurde. Immer wenn die Eule kam flüsterte Hailie genervt und wütend: „Fire!“. So hieß die Eule, die Nate gehörte. Hailie war immer noch sauer auf Nate und verbrannte einen Brief nach dem anderen.

Und endlich kam der heiß erwartete Tag. Alle machten sich schnell fertig und fuhren mit dem fliegenden Auto zum Gleis 9 $\frac{3}{4}$.

Harry und Hailie saßen alleine in einem Wagon. Er überlegte und kam zum Entschluss, Hailie alles zu

erzählen.

„Hailie!“

Hailie schaute ganz aufgeregt aus dem Fenster und träumte. Sie drehte sich zu Harry, als dieser sie ansprach. „Was ist?“

„Es geht um Malfoy!“, sprach Harry ernst.

Hailie lächelte und antwortete: „Keine Sorge Harry! Ich mach, dass ihr euch vertragt und dann ist alles wieder in Ordnung!“

„Darum geht es gar nicht!!!“, Harry schien aufgewühlt und wurde lauter.

Hailies Lächeln verschwand. „Was dann?“, fragte sie überrascht.

Harry hatte nicht nachgedacht. Es platzte aus ihm heraus. Plötzlich sagte er: „Er ist ein Todesser!“

Kurze Zeit später hatte Harry von seiner Schwester eine Ohrfeige bekommen. Er blickte in ihre tränengefüllten Augen und wurde wütend.

„Was soll das?“, brüllte er. „Bist du wahnsinnig?“

„Was sollen diese Unterstellungen? Du kennst Draco doch gar nicht!“, schrie Hailie zurück und wischte sich die Tränen, auch in ihren Augen lag jetzt Zorn. „Spinnst du?! Das ist nicht so eine Behauptung wie „Er hat geschummelt.“, verstehst du Harry? Er könnte wegen dir nach Askaban kommen! Es ist kein Hotel Harry, es ist ein Gefängnis!!!“

Diane war in diesem Moment an dem Wagon vorbei gekommen und klopfte. Sie hörte Hailie brüllen: „Ich will nicht mehr mit dir diskutieren! Ich geh jetzt!“ Die Tür sprang auf und Diane schreckte zurück. Im Gegensatz zu Hailie und Harry, hatte Diane ihren Schulumhang an.

„Hallo Hailie...!“, piepste Diane erstickt. Doch Hailie hatte sie nicht gehört. Hailie stand an der Tür als Harry aufstand und brüllte: „Hailie, komm zurück! Wir sind noch nicht fertig!“

Hailie drehte sich nicht um und schrie nur: „Nein? Also ich hab dir nichts mehr zu sagen, Brüderchen!!!“

Diane wollte auf sich aufmerksam machen, aber keiner von beiden hatte sie gesehen.

Hailie knallte die Tür zu und ging in den Slytherin Abteil zu Draco. Harry sank auf seinen Platz zurück. Vorsichtig wurde die Tür von Diane geöffnet.

„Ha... Harry!“, Dianes Stimme zitterte.

Harry erkannte die Stimme sofort, drehte sich aber nicht um.

„Da... darf ich mich zu dir setzen?“

„Natürlich!“, brummte er.

Diane setzte sich Harry gegenüber und fragte: „Warum habt ihr euch denn gestritten, Harry?“

Harrys Blick verfinsterte sich.

„Tut mir Leid, geht mich ja nichts an!“

Harry seufzte und schüttelte leicht den Kopf. Er schien sich etwas zu beruhigen. „Es ist nichts!“, antwortete er. Es war gelogen, klar. Aber er wollte Diane nicht auch noch gegen sich aufbringen.

Diane nickte. Ihr Umhang verrutschte als sie näher ans Fenster rutschte um rauszublicken und Harry sah einige eigenartige Narben auf ihrem rechten Arm.

„Was sind das für Narben?“, fragte Harry. „Die auf deinem rechten Unterarm!“

Diane erschrak, versteckte ihre Narben und wirkte von einem Augenblick auf den anderen nervös. „Ich... ich sollte jetzt gehen!“, murmelte sie.

„Nein, tut mir Leid Diane! Bitte bleib doch!“, sagte Harry und wurde auch nervös.

Diane blieb. Beide verfielen in Schweigen und hörten den eigenen Herzschlag. Diane war mittlerweile rot wie eine Tomate. Sie machte gerade den Mund auf, um etwas zu sagen, als die Wagontür aufging.

Und so nahm alles seinen Lauf: Harry war bei Slughorn, belauschte später Malfoy, der ihn mit einem Fluch belegte, ihm die Nase brach und im Zug lassen wollte. Und Harry wurde von Snape in die Schule begleitet.

Diane fühlte Harrys Schmerz, doch war sie noch nicht bereit es weder Harry zu sagen noch Hermine, Ron oder Ginny. Gemeinsam mit ihnen ging Diane in die Schule ohne sich den Schmerz oder ihre Sorge anmerken zu lassen.

Vertrauensbruch

Hier ist ein richtig schockierendes Kapitel für Euch! Also hier die Warnung: Wer schwache Nerven hat sollte das nicht alleine lesen!^^ Bitte hinterlasst einige Worte was für einen Eindruck das Kapitel bei euch hinterlassen hat!

Kapitel 19: Vertrauensbruch

Nach dem Abendessen fing Diane Harry ab und packte ihm am Arm mit den Worten: „Ich muss mit dir reden!“ Sie zerrte ihn von Hermine und Ron in einen verlassenem Gang im zweiten Stock. Als sie stehen blieb, drehte sie sich zu Harry um, blickte ihm in die Augen und fragte: „Was ist passiert? Ich mein, nachdem du zu Slughorn gebeten wurdest.“

Harry schaute sie verwundert an. Er wusste natürlich, was passiert ist und auch dass sie Dracos kleine Schwester ist. Harry war sich nicht sicher, ob er es ihr erzählen soll und auch nicht wie sie reagieren würde. Schließlich hatte Hailie ihn schon mal geohrfeigt, auch wenn das eine etwas andere Situation war, Harry fürchtete sich vor Dianes Reaktion.

Und plötzlich fiel ihm etwas wieder ein. Harry packte Dianes rechten Arm und strich ihren Ärmel weg.

Diane erschrak und zog instinktiv ihren Arm zurück... oder sie wollte das. Aber Harrys Griff war zu stark und er fragte: „Woher hast du diese Narben Diane? ... Warte mal. Das ist doch... Ich schrieb also mit deinem Blut!“ Harry blickte Diane überrascht in ihre blauen Augen und er löste seinen Griff.

Diane zog schnell ihren Arm zurück und versteckte erneut ihre Narben.

„Du... du darfst jetzt nicht böse sein Harry!“, flüsterte sie zitternd.

„Warum sollte ich böse sein? Ich will nur eine Erklärung Diane!“, antwortete er und näherte sich Diane ein kleines Stück.

„Ähm... es ist sehr schwer zu erklären!“, nuschelte Diane doch als sie beginnen wollte kam Professor McGonagall um die Ecke.

„Miss Malfoy! Miss Malfoy, ich suche sie die ganze Zeit! Dumbledore will mit Ihnen sprechen!“

„Professor, Diane hat nichts getan. Sie war die ganze Zeit bei mir!“, protestierte Harry prompt.

„Ich weiß, Potter! Sie können Miss Malfoy auch gerne begleiten, wenn Sie sich so große Sorgen um sie machen!“, antwortete McGonagall ruhig.

Harry und Diane erröteten beide. McGonagall hatte nicht ewig Zeit und nahm Harry einfach mit.

Dumbledore wartete bereits mit Hailie und zwei weiteren Mädchen in seinem Büro, als Diane mit Harry den Raum betrat. Eine von ihnen hatte lange Haare, dunkelblaue Augen, einen Blick wie ein Flittchen, ein rotes Kleid an und Stiefel bis zu den Oberschenkeln.

Die andere hatte hochgesteckte Haare, blau-grüne Augen, einen warmen Blick und eine Bluse, Strümpfe, Stiefel bis zu den Waden, einen kurzen Rock und eine schwarze Weste über der Bluse an.

„Das ist Disuri Valentine!“, sagte Dumbledore und deutete auf das Mädchen mit dem roten Kleid. „Und das neben ihr ist Yoru Karasu!“, und er deutete auf das andere Mädchen, das sympathischer wirkte.

„Sehr erfreut!“, sprach Yoru und verbeugte sich vor den Neuankömmlingen, Diane und Harry.

„Gleichfalls! Ich bin Harry Potter!“, antwortete Harry verlegen.

Disuri trat an Harry ran und begann dann plötzlich seine Oberarme abzutasten. „Du bist also Harry Potter? Du hast ja tolle Muskeln!“, sagte sie dabei.

Diane warf Disuri einen verhassten Blick zu („Schlampe!“) und wandte sich an Dumbledore. „Das ist ja toll Professor. Aber was soll ich hier?“, fragte sie abfällig.

„Das sind eure neuen Mitschülerinnen in diesem Jahrgang.“, antwortete Dumbledore mit einem Lächeln.

„Na und?“, Diane klang richtig wütend.

„Ist das etwa alles?“, dachte sie sich.

„Ihr solltet ihnen etwas helfen. Die Schule ist sehr groß und hat viele Geheimnisse!“, Dumbledore sprach

immer noch lächelnd.

Doch Diane fing an zu brüllen: „Es gibt hier an der Schule über 1000 Schüler und ausgerechnet ich soll IHR helfen?“, Diane blickte verachtend auf Disuri, die immer noch neben Harry stand. „Darauf hab ich keinen Nerv!“ Diane stolzierte aus dem Raum, während Harry ihr besorgt nach blickte.

Hailie hatte nur zu gehört, traute sich nicht im Angesicht des Schulleiters etwas gegen seinen Entschluss zu sagen.

„Miss Valentine...“, sprach Dumbledore, „sie sind in Ravenclaw. Und Sie, Miss Karasu, sind in Gryffindor!“

„Wir sehen uns noch, Harry!“, flüsterte Disuri in Harrys Ohr und ging aus dem Raum.

„Danke Professor Dumbledore!“, sagte Yoru. „Ich bin froh nach Hogwarts gekommen zu sein...“ Und auch sie verließ das Büro des Schulleiters.

Harry wollte gerade Hailie ansprechen, als sie aus dem Raum raste. Harry drehte sich auch um, um zu gehen.

„Aufwiedersehen Professor!“

„Vergiss nicht Harry. Montagabend in meinem Büro!“, sprach Dumbledore lächelnd. „Bis dahin. Aufwiedersehen Harry!“

Harry verließ den Raum und blickte sich um, doch Hailie war nicht mehr zu sehen. Er überlegte, wo sie wohl lang ging, gab es aber auf und ging niedergeschlagen in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.

Hailie ging wie nicht anders zu erwarten in den Slytherin Gemeinschaftsraum. Dort saß Malfoy auf einer Couch. Hailie bekam sofort ein Grinsen.

„Hey, Draco!“

Er drehte sich um und fragte: „Was wollte Dumbledore von dir?“

„Wir haben neue Schülerinnen bekommen und wir sollten ihnen etwas aushelfen. Diane und Harry waren auch da!“, antwortete Hailie und setzte sich neben Malfoy.

Draco ergriff Hailies Hand. Sie erschrak und zog sie schnell zurück.

„Was hast du, Hailie?“, fragte Malfoy.

Hailie schüttelte verlegen den Kopf. „Nichts!“

Malfoy beugte sich über Hailie und flüsterte: „Ich vergehe vor Sehnsucht nach dir!“

Hailie bekam ein glühendes Gesicht und blickte etwas panisch in Dracos Augen.

„Hailie, ich will dich!“

Dieser Satz löste alles aus. Es ging sehr schnell. Der Gemeinschaftsraum war leer und er würde das wohl auch bleiben, denn das Abendessen hatte eben begonnen und aus Sicherheitsgründen war es niemandem gestattet den Raum während des Essens zu verlassen.

Draco küsste Hailie. Sie mochte ihn sehr, aber das ging ihr einfach viel zu schnell. Hailie rief stumm nach Hilfe, während Draco mit seinen Küssen ihren Bauch erreichte und die Bluse auf den Boden warf.

„Nein!“, dachte sich Hailie. „Draco...“

„Hör auf!“, versuchte Hailie zu brüllen, aber es gelang ihr nicht. In ihrem Hals befand sich ein Kloß und über ihre Wangen liefen Tränen. „Hör auf! Bitte...!“

„Du willst es doch auch, ich weiß es!“, antwortete Draco und küsste sie auf die Lippen.

„Ich hasse dich!“, rief Hailie und sie befreite eine ihrer Hände aus seinem Griff und ohrfeigte ihn. Draco war wie geblendet und wurde noch „geiler“ auf sie. „Du willst also spielen? Hätte ich dir gar nicht zugetraut.“

Hailie glitt in einem Moment der Unaufmerksamkeit Dracos vom Sofa, fiel auf den Boden und stand auf. Sie packte ihre Bluse und legte ihre andere Hand so auf ihre Brust, damit der geöffnete BH nicht wegrutschte. Hailie hatte immer noch Tränen in den Augen, blickte Draco an und atmete schwer.

Draco grinste nur und sagte: „Gut, gehen wir dann runter zum Essen!“

Hailie schüttelte leicht ihren Kopf und antwortete in voller Verachtung: „Fahr zur Hölle!“ Und sie ging in ihr Zimmer.

Diane war ebenfalls in ihrem Zimmer sie wollte sich umziehen und als sie ihre Bluse öffnete, sah sie erneut die Bisse, die ihr für die Treue zu Harry von Lestat zugefügt wurden. Lestat war ein sehr alter und damit auch mächtiger Vampir.

Diane schloss ihre Bluse und blickte in ihr Spiegelbild, das sie ebenso verabscheut anschaute.

„Ich hätte mich nicht wehren sollen. Was hat es mir gebracht? Ich werde sowieso sterben, an welcher Seite ist doch gar nicht mal so wichtig...“

An der Tür klopfte jemand. Diane knöpfte schnell ihre Bluse zu und schrie: „Ja, bitte?“

Harry trat ins Zimmer. „Wir hatten unser Gespräch noch nicht beendet. Sorry, wenn ich dich störe.“

„Nein, du störst nicht!“, antwortete Diane, löste ihren Blick vom Spiegel und bat Harry, sich zu setzen.

Er setzte sich auf Dianes Bitte hin aufs Bett und sie setzte sich mit dem Rücken zu Harry an den Schreibtisch. Diane stützte ihren Kopf auf beide Hände und fragte aus dem Fenster schauend: „Welches Gespräch? Ich kann mich an keines erinnern!“

„Natürlich kannst du das!“, antwortete Harry. „Du wolltest mir sagen, warum du meine Strafe fühltest. Das mit der Feder!“

Diane achtete auch weiterhin nicht auf Harry und fragte: „Hast du mal etwas aus meiner Sicht gesehen? Oder Schmerz gefühlt, der nicht dein eigener war?“

Harry schüttelte den Kopf: „Nein! Warum?“

„Weil ich über dich einen Bann sprach, der dich schützen soll. Das heißt, wenn du dich verletzt, spüre ich deinen Schmerz!“, antwortete Diane und sprach weiter ohne auf Harrys Reaktion zu warten: „Und du wusstest es aus einem guten Grund nicht. Ich habe dir schon fast ewige Treue geschworen. Aber es spielt keine Rolle mehr!“

Diane stand auf und schaute ihm in die Augen. Ihre waren leer und sie sprach ohne dass sich ihre Züge veränderten: „Du weißt doch, dass mein Vater ein Todesser ist! Warum sprichst du mich nicht darauf an? Vielleicht bin ich auch einer!“

Diane ging auf Harry zu und streckte ihren linken Arm zu Harry. Und fragte traurig: „Vertraust du mir?“

Harry war wie vor den Kopf gestoßen. Warum sagt Diane all dieses wirre Zeug? Er blickte von ihrem Arm in ihre Augen.

„Ob ich ihr vertraue, fragt sie...“, dachte sich Harry. Er legte seine rechte Hand auf ihre Linke und antwortete grinsend: „Aber natürlich!“

Hailie war in ihrem Zimmer, aufgelöst und total deprimiert. Sie dachte darüber nach. An den süßen Abschiedskuss, den Draco ihr letztes Schuljahr gab. Und jetzt so was. Zur Hölle mit ihm! In Hailie wuchs eine solche Wut auf Malfoy. Am liebsten würde sie ihn nie wieder sehen oder ihm einfach den Hals umdrehen. Sie machte wieder ihren BH zu und zog sich ihr Schlaftop an, genauso wie ihre Schlafshorts. Sie legte sich ins Bett, konnte aber nicht einschlafen. Hailie versuchte es nicht mal. Es könnte ja sonst was passieren wenn sie einschläft. Hailie konnte ihre Enttäuschung gegenüber dem, dem sie vertraut hatte, nicht verbergen. Sie hatte wieder wegen Draco mit Harry Streit gehabt. Eine Träne lief über ihre Wange und noch eine, die von ihrem Kissen verschlungen wurde. Hailie war nicht der Mensch, der wegen allem weint. Diese Situation war der von Nate so ähnlich.

Ein leises Klopfen löste sie aus ihren Gedanken. Es kam aber nicht von der Tür, sondern von der Fensterscheibe. Hailie stand auf und wischte sich die Tränen. Dann ging sie zum Fenster. Dort flatterte eine süße kleine Fledermaus. Hailie öffnete das Fenster und das Wesen flog rein. Anschließend schloss Hailie das Fenster wieder und beobachtete, wie aus der Fledermaus ihr neu gewonnener Freund Chris wurde.

„Hallo Hailie!“, grinste er sie an.

„Hi Chris!“, antwortete Hailie schwach und versuchte sein Grinsen zu erwidern, ohne Erfolg.

„Was ist los mit dir? Das Schuljahr hat beschissen angefangen, oder?“, fragte er besorgt.

„Ich... ich bin...“, fing Hailie stotternd an und versuchte ihre Tränen zu unterdrücken, „so froh, dass du jetzt da bist, Chris! Ich hab einen Freund noch nie so sehr gebraucht wie jetzt!“

Chris nahm Hailie in die Arme und versuchte sie zu beruhigen. „Wein dich ruhig aus! Weißt du was? Dumbledore hat mir erlaubt bei dir zu bleiben. Er richtet mir hier im Haus Slytherin ein eigenes Zimmer ein. Ist das nicht toll?“

Hailie nickte und schniefte.

„Gut, geh jetzt schlafen! Ich pass auf dich auf! Ich verspreche dir, dich nie zu verletzen. Aber schlaf dich erst aus, wir reden morgen weiter!“, sprach Chris beruhigend.

Hailie legte sich ins Bett und Chris deckte sie zu. Er küsste sie auf die Stirn und flüsterte kichernd: „Wenn der Biss noch nicht verheilt ist, begleit ich dich in den Krankenflügel und jetzt schlaf! Gute Nacht!“

Nie wieder...

Kapitel 20: Nie wieder...

Als Hailie die Augen öffnete sah sie Chris neben dem Bett in einem Stuhl sitzen. Den Kopf gesenkt und die Arme verschränkt ist er eingeschlafen.

Hailie freute sich richtig, dass das kein Traum war; wünschte sich aber gleichzeitig, dass sie das alles von gestern nur geträumt hätte.

Hailie stand auf und ging auf ihren Schrank zu. In dem Augenblick machte Chris die Augen auf und schaute nüchtern aufs Bett, wo eben noch Hailie schlief.

Er schreckte auf und suchte verzweifelt im Zimmer nach ihr. Hailie stand am Schrank und kicherte. Sie holte gerade ihre Bluse und ihren Rock heraus.

„Ist schon gut!“, sagte Chris und stand auf. Er deutete auf die Tür und fügte noch hinzu: „Ich wart vor der Tür auf dich! Zieh dich ruhig um!“ Und er ging aus dem Zimmer.

Als Chris die Tür schloss traf er auf Malfoy.

„Ich habe dich hier noch nie gesehen! Wer bist du?“, fragte dieser, blickte auf die Tür, die Chris eben schloss und fügte noch arroganter und verachtender hinzu: „Was hast du mit Hailie zu tun?“

Chris lächelte kalt und antwortete: „Wir sind Freunde! Und du? Woher kennst du sie?“

Malfoy erwiderte Chris' Lächeln mit einem gewissen Ton von Arroganz und sagte: „Das würdest du gern wissen, was? Pech! Komm Pansy, wir gehen!“

In dem Moment als Pansy an Chris vorbei zu Malfoy ging, öffnete sich Hailies Tür und sie trat raus, mit gutgelaunter Stimme sagte sie: „Ich bin fertig Chris. Wir können gehen!“

Malfoy blickte auf Hailie, die seinen Blick spürte. Sie packte Chris an der Hand und zerrte ihn mit sich aus dem Gemeinschaftsraum. Chris verzog vor Malfoy sein Gesicht zu einer Fratze und bleckte ihm die Zunge.

Hailie hatte nur einen Blick auf den „fröhlichen“ Malfoy werfen müssen und sie musste sich zusammen reißen, sich nicht auf ihn zu stürzen und ihn zu verprügeln (wie es auch Harry und die Weasley Zwillinge letztes Jahr nach einem Quidditch – Spiel taten).

„Aua, Hailie du tust mir weh!“, jammerte Chris und riss Hailie aus ihren Gedanken.

Sie ließ ihn sofort los und entschuldigte sich. „Sorry, wollt ich nicht! Beeilen wir uns!“

Chris nahm ihre Hand und sagte: „Du kannst meine Hand ruhig halten. Du sollst sie bloß nicht so drücken.“

Hailie zog verlegen ihre Hand zurück und lief los. „Komm schnell, sonst verpassen wir das Frühstück und Harry!“

„Harry? Harry Potter? Warte Hailie!“, und Chris rannte hinter ihr her.

Nach dem Frühstück ging Hailie zu Harry als wäre nichts gewesen. Diane war auch da, aber nachdem sie Chris von weitem mit Hailie auf Harry, Hermine, Ron und sie zukommen sah, verabschiedete sie sich und ging in ihr Zimmer im Gryffindor – Turm.

„Hallo Harry!“, sagte Hailie. „Hallo Hermine! Hallo Ron! Wo ist Diane?“

Ron antwortete zuerst: „Keine Ahnung und wer ist dein Freund?“

„Das ist Chris Aaron! Er ist, glaub ich, auch in unserem Jahrgang und in Slytherin!“, antwortete Hailie.

Chris war außer sich vor Begeisterung und streckte Harry die Hand hin: „Ich bin... Chris. Ich wollte dich schon immer mal persönlich kennen lernen.“

Harry gab Chris stumm die Hand.

Hailie stellte Chris den anderen und umgekehrt vor. Dann war Unterricht. Danach ging Hailie alleine zurück in den Slytherin – Gemeinschaftsraum, da Chris zu Dumbledore musste.

Hailie sah dort Draco sitzen und wollte gerade in ihr Zimmer als er sie ansprach, ganz vorwurfsvoll, als wäre sie am Zoff schuld: „Wer ist dein Freund?“

„Geht dich alles was an?“, sie unterdrückte ihre Wut auf ihn, klang aber immer noch total aufgebracht, was

auch zu verstehen war.

„Ja!“, antwortete er.

„Nein!“

„Was soll das? Als wäre ich an allem Schuld!“, sagte Malfoy auch wütend.

„Ach, bist du's nicht?“, schrie Hailie und schaute ihn verachtend an. Wenn Blicke töten könnten, wäre Malfoy in dem Augenblick gestorben.

„Du hast dich nicht gemeldet! ...“

„Nein, aber DU!“, ihre Stimme wurde immer lauter.

„... Weder mit einem Brief, noch mit dem Ring! Was glaubst du, wie ich mich gefühlt hatte?“, fügte Draco hinzu.

Hailie brüllte ihn in einem sarkastischen Ton an: „Bei Diane hatte ich mich auch nicht gemeldet! Hm... Warte, sie darf mich ja auch vergewaltigen! ...SAG MAL SPINNST DU??! DU BIST KRANK DRACO!“

„Warum brüllst du mich an?“, rief Draco. „Du solltest dich entschuldigen, dass du dich nicht gemeldet hast und darauf hoffen, dass ich dir verzeihe!“

„Verpiss dich!“, antwortete Hailie und verschwand in ihrem Zimmer.

Die Stunde der Versöhnung?

Als Harry mit Hermine, Ron, Diane und Yoru, die inzwischen auch zu dem Freundeskreis dazu gehörte, in die Große Halle ging da es Zeit zum Frühstück war, begegneten ihnen Disuri.

„Hi Harry!“, sagte sie verführerisch und schaute Harry tief in die Augen. Sie hatte immer noch dieses „Flittchen-Kleid“ an, wie Diane dazu sagte.

„Hallo Disuri!“, antwortete Harry leicht stotternd. Disuri grinste ihn an, aber als wäre er, entschuldigt bitte, ihr Freier.

Diane die mit verschränkten Armen hinter Harry stand, stolzierte mit erhobenem Haupt und schnellen Gang, der ihre Haare zurück warf, an Harry vorbei in die Große Halle. Disuri stand noch neben Harry und belächelte Diane arrogant.

Ohne auf die anderen zu achten stürmte Harry Diane nach. („Warte auf mich, Diane!“)

Diane setzte sich hin und Harry nahm neben ihr Platz. Aus ihrem wütenden Blick wurde ein Trauriger.

„Was hast du Diane?“, fragte Harry besorgt.

„Nichts!“, antwortete Diane traurig. „Sorry!“, und sie stand auf und verließ die Große Halle wieder.

Harry blickte ihr verwundert nach: „Wo gehst du hin Diane? Warte!“

Als Harry aufstehen wollte, setzten sich Ron und Hermine neben ihm. Hermine saß links und Ron rechts von Harry. Yoru setzte sich neben Ron, obwohl Hermine ihr anbot sich neben ihr zu setzen.

In den nächsten Tagen ging Draco Hailie aus dem Weg, was selbst Hailie überraschte. Chris war jetzt endgültig in Slytherin. Hailie glaubte auch, Chris solle auf Wunsch von Dumbledore auf sie aufpassen, denn Chris hatte genau die gleichen Unterrichtsstunden wie sie selbst.

Auch Diane hatte sich in den nächsten Tagen verändert. Sie redete immer weniger und ihre Augen strahlten immer mehr Kälte aus. Manchmal ging sie absichtlich an Harry und seinen Freunden vorbei ohne auch nur ein „Hallo!“ zu sagen.

Harry machte sich langsam Sorgen um Diane und Draco machte immer so einen besorgten und traurigen Blick, wenn er Hailie sah, fast schon schuldig. Aber ab und zu verschwand er. Doch Hailie war zu beschäftigt von Chris weg zu laufen, da er ihr langsam auf die Nerven ging. Er machte ihr ständig Komplimente, ging jedem Streit mit ihr aus dem Weg und grinste sie ewig an im Unterricht. Das war ja nicht zum Aushalten.

„Dieser Schleimer!“, dachte sich Hailie, „Jetzt muss ich mich auch noch verstecken. Chris macht mich noch wahnsinnig mit seinem „Bitte nur ein Schluck, du bist so süß“ - Gelaber. Ich kann nicht mehr! Ich brauch einfach etwas Zeit für mich. Nur ein Tag!“

Doch das erwies sich als schwieriger als sie dachte, denn Chris war wie ein Blutegel, der an ihr „saugte“.

Harry folgte unauffällig Diane, als sie wieder mal an ihm vorbei ging ohne ihn mit auch nur einem Blick zu würdigen.

Doch sie ging nur in den Gryffindor Gemeinschaftsraum. Keiner außer ihr und Harry waren im Raum. Diane ging in ihr Zimmer. Harry lief auf die Tür zu und rief: „Diane!“, bevor ihm vor der Nase die Tür zufiel. Harry blieb stehen und seufzte schwer. Er wollte grade klopfen, als er ein Geräusch von innen hörte. Etwas Schweres fiel zu Boden.

„Diane!“, schrie Harry und plötzlich rief hinter ihm Disuri: „Harry Schnucki! Was ist los?“

Harry reagierte instinktiv und lief an ihr vorbei: „Nichts! Ich muss los!“

Disuri grinste Harry hinterher und ging ihm nach. Harry begriff gleich, dass er nicht zurück zum Gryffindorraum kann und ging in die Große Halle.

Hailie lief durch die Gänge, egal wohin, Hauptsache von Chris. Sie war jetzt im siebten Stock, als sie ein kleines Mädchen ca. 11 mitten im Gang stehen sah.

„Hey du, Kleine! Komm doch mal her!“, rief Hailie im Rennen.

Das Mädchen erschrak, ließ aber ihre Waage nicht fallen, die sie fest umklammert hielt. Sie checkte kurz

Hailie ab, mit mordlustigem Blick. Das Mädchen war in Wirklichkeit Goyle.

„Was machst du hier?“, fragte Hailie als sie vor der kleinen Unbekannten stehen blieb.

Goyle blickte ihr verhasst in die Augen und antwortete: „Verschwinde du Schlampe!“ Und rannte weg.

Hailie schaute ihr einen Augenblick verblüfft nach und schrie dann: „Du bist ein echt böses kleines Kind. Weißt du das?“

Plötzlich ging die Tür, die vor einer Minute noch nicht da war, auf und Draco betrat den Flur.

„Sorry!“, murmelte er und vermied es Hailie in die Augen zu schauen.

Hailie schaute traurig auf Draco und blieb stumm.

Nach einem längeren Schweigen blickte er ihr in die Augen und murmelte ganz leise, dass Hailie es kaum verstand: „Es war nicht meine Absicht dich zu verletzen! Ich konnte nicht anders handeln! ... Man hatte mir nie etwas anderes gezeigt als...“

„Dir ist doch klar, dass ich nicht so einfach verzeihen kann Draco!“, fragte Hailie.

Malfoy nickte und senkte seinen Blick zum Boden. „Ich weiß!“

„Diane wart mal!“, schrie Harry ihr hinterher. Er war gerade auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum und sah sie, aus einer Entfernung von etwa 20 Metern, raus gehen und in die entgegengesetzte Richtung laufen.

Diane reagierte nicht. Und so fing Harry das Rennen an. Als er sie einholte, legte er ihr eine Hand auf die linke Schulter und sprach keuchend: „Was ist los mit dir?“

Diane drehte ihren Kopf nicht um und entfernte mit einer kleinen Handbewegung Harrys Hand von ihrer Schulter. Sie ging einfach weiter als wäre nichts, als hätte Harry sie gar nicht angesprochen. Harry blickte ihr schwer atmend nach.

Was auch immer es war, das Stecken in Harrys Seite, der Gedanke, dass sie ihn ignoriert oder einfach nur ein Reflex, Harry stürzte sich von Hinten auf Diane und fiel mit ihr gemeinsam zu Boden. Er drückte ihre Schultern nach unten und stützte sich mit den Knien über ihrem Bauch ab.

„Antworte! Was ist los mit dir?“, sagte Harry etwas gereizt und verstärkte seinen Griff an den Schultern.

Diane öffnete langsam ihren Mund und antwortete mit zittriger, piepsiger Stimme: „Ich weiß es nicht!“

Es verging eine etwas längere Zeit nach der Antwort in der sich beide in die Augen blickten, dann ergriff Diane das Wort, aber mit sicherer Stimme als zuvor: „Geh runter!“

Harry brauchte nicht zu überlegen. Er wusste, wenn er aufsteht gibt es kein weiteres Gespräch mehr mit Diane.

„Wo gehst du hier?“, fragte er.

„In die Eulerei!“, antwortete sie. „Steh jetzt auf!“

„Darf ich mit?“

„Ein andermal!“, sie klang jetzt wieder kühler. „Steh jetzt endlich auf! Ich will dir nicht wehtun Harry!“ In Gedanken beendete sie ihren Vortrag: „Nach allem was ist für dich riskierte und wegen dir durchmachen musste. Zumal dies nichts bringen würde...“

Harry stand auf und schaute Diane ernst an. Er sah auch den Briefumschlag. Dort stand der Empfänger Siri...

„Diane? An wen... Hey, bleib stehen!“

Diane rannte einfach los und Harry folgte ihr bis zu der Eulerei.

Ehe sich Hailie versah und sie Malfoy antworten konnte, hörte sie Chris ihren Namen brüllen. Ohne nachzudenken, packte Hailie Malfoys Hand und flüsterte: „Komm mit!“ Und sie rannte los.

Sie bogen in einen der Geheimtunnel ein, in die Hailie Harry immer rein gehen sah, und hielten inne. Es war düster.

„Hailie, ich...“, sagte Malfoy mit schuldiger Stimme, bevor Hailie ihre Hand auf seinen Mund legte und ihn somit stumm machte.

„Scht Draco!“, antwortete Hailie und lauschte den Schritten und der Stimme, die an dem Geheimtunnel vorbei sausten.

Stille. Chris war so eben vorbei gerast. Hailie nahm ihre Hand von Malfoys Mund. Er schaute ganz traurig zu ihr und rutschte der Wand entlang zum Boden.

„Ich weiß schon! Du kannst mir nicht verzeihen.“, murmelte er und strich sich die Haare aus dem Gesicht.

„Du liegst da gar nicht so falsch!“, sagte sie ernst und kniete neben ihm. Dann flüsterte sie sanft: „Aber...“

Doch sie konnte den Satz nicht beenden, da Malfoy es nicht mehr aushalten konnte, sich streckte und Hailie küsste.

Das Geständnis

Entschuldigt die lange Pause, war ehrlich nicht beabsichtigt gewesen! Aber jetzt präsentiere ich euch das neue Kapitel!^^

Viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 22: Das Geständnis

Am nächsten Morgen war Hailie etwas beklommen darüber, dass sie von Draco, der sich an ihr fast vergangen hätte, geküsst worden war, nachdem er um Entschuldigung bat und fast geweint hatte, weil er ohne Hailie fast verzweifelte. Es tat ihm wirklich Leid!

Als Hailie ihr Zimmer verließ und an Chris vorbei rannte, folgte er ihr und fragte hinterher rennend: „Wo willst du hin Hailie?“

„Zu Diane!“, antwortete sie kurz und knapp. „Ich muss mit ihr reden!“

„Aha... Wer ist Diane?“, fragte Chris verdutzt.

„Meine beste Freundin!“

„In welchem Haus ist sie denn?“

Diese Frage zwang Hailie inne zu halten, auch Chris blieb stehen. „Was ist?“, fragte er erneut.

„Diane ist in Gryffindor.“, antwortete Hailie. „Sie ist immer mit Harry unterwegs und du kennst sie nicht?“

Chris schüttelte den Kopf und beide rannten weiter. Sie sahen Harry und Hailie wurde etwas schneller. Sie begrüßten sich kurz und Hailie fragte nach Diane.

Harry zuckte mit den Achseln und antwortete: „Sie redet... ich meine, sie ist, glaub ich in ihrem Zimmer! Warum?“

„Sehr wichtig. Muss mit ihr reden!“, strahlte Hailie ihn an und betonte das Wort „reden“.

Chris erkannte, dass es privat ist und ging zurück. Während Harry sich in die Eulerei begab und Ron, Hermine und Yoru in die Bibliothek gingen.

Harry suchte nach dem Brief von gestern, denn als er Diane eingeholt hatte, hatte sie keinen Brief bei sich und der Abstand zwischen ihnen war nicht so groß, dass die Eule hätte außer Sichtweite fliegen können in so einer kurzen Zeit. Es gab nur eine Möglichkeit: Der Brief müsste hier irgendwo sein!

Hailie klopfte an Dianas Tür, bekam aber keine Antwort. „Diane! Ich muss mit dir reden! Mach bitte auf!“

Die Tür ging auf und Hailie trat ein. Diane empfing sie. „Hallo Hailie.“, sagte Diane und lächelte schwach.

Hailie knuddelte Diane und erzählte, dass Draco sie geküsst hat (Natürlich verschwieg sie Ursache des Streites zwischen sich und Draco, da die Malfoy Geschwister sich eh nicht gerade lieb hatten, so dachte Hailie könne sie eine Katastrophe verhindern).

„Das heißt vermutlich, dass seine Gefühle dir gegenüber aufrichtig sind! Ja, er mag dich! Man könnte sogar sagen, er liebt dich oder vergeht vor Sehnsucht nach dir!“, antwortete Diane ruhig, schon fast automatisch.

Sie unterhielten sich noch 15 Minuten, dann musste Hailie los. „Bald stell ich dir auch Chris Aaron vor. Ich versprech's!“, das waren die letzten Worte von Hailie bevor sie die Tür wieder schloss und den Raum endgültig verließ.

Harry hatte die ganze Zeit gesucht, doch bis jetzt nichts gefunden. Als er kurz davor war aufzugeben, hörte er eine der Eulen ganz komische Laute von sich geben, so als wollte sie ihm was sagen, und er suchte den besagten Vogel. Harry fand sie schnell, denn die Eule war über ihm. Da war doch etwas Weißes auf der Decke... der Brief! Harry versuchte ihn zu beschwören: „Accio Briefumschlag!“, aber es geschah nichts. Er kletterte rauf und holte den Brief. An Sirius Black stand da.

Ein weiteres eigenartiges Gespräch aber es kam nicht von den Eulen. Etwas ist unter Harrys Füßen erschienen.

Ein kleiner Papierfetzen.

„Geh in den Raum der Wünsche und denk an einen Ort, wo wir uns alleine unterhalten können. Dich darf niemand sehen und rede mit niemandem. Geh sofort los! Ich warte.“

Es war ein eigenartiger Sofortbrief. Harry überlegte sofort von wem der wohl sein könnte und rannte sofort los, als ihm einfiel, dass es nur von Diane sein kann. Er steckte den Brief unterwegs in seinen Umhang.

Sie will mit ihm reden, endlich! Harry wurde schneller und raste in einer hohen Geschwindigkeit in den siebten Stock. Als er ankam, dachte er an einen Ort an dem er und Diane sich alleine unterhalten können. Da erschien die Tür. Harry riss sie auf und stürmte in den Raum.

Diane rannte kichernd auf ihn zu, umarmte ihn und sagte: „Da bist du endlich!“

Harry war verblüfft, was war los mit Diane? Erst ist sie ganz düster und sprach kein Wort mit ihm und jetzt wie ein verrückter Fan. Das erinnerte ihn etwas an... Disuri!

Harry packte Diane sanft an den Schultern und stieß sie von seinem Körper und sagte dabei: „Wo ist Diane? Und wo bist du?“

„Ich bin Diane!“, antwortete Diane wie eine Veela und warf ihr langes blondes Haar zurück. Sie ging wieder auf Harry zu und streckte sich um ihn zu küssen, aber Harry wich erneut zurück und wiederholte: „Wo ist Diane? Die echte Diane? Meine Diane?“

Diane warf erneut ihr Haar zurück, verschränkte die Arme und grinste Harry höhnisch an: „Sie starb letztes Jahr als sie dich verriet und ins Ministerium schickte und als sie dir gleichzeitig ewige Treue schwor. Aber ich war so naiv. Ich dachte, du liebst sie und würdest mich küssen, wenn ich ihren Körper übernehme. Tja... da hab ich mich getäuscht.“

„Wer bist du?“, schrie Harry.

„Das würdest du gern wissen. Du wirst es aber nicht raus kriegen und wenn dann beherrsche ich schon deinen Körper, Harry Potter!“, antwortete sie höhnisch und warf etwas auf den Boden.

Es wurde auf einmal ganz dunkel. Harry hörte wie etwas Schweres zu Boden fiel und die Tür zugeknallt wurde.

Nach fünf Minuten tiefer Dunkelheit, löste sich diese langsam auf.

Diane lag bewusstlos auf dem Boden. Harry lief zu ihr hin und fühlte ihren Puls. Sie lebte. Ein kleiner Trost in dieser Situation.

Harry nahm Diane in den Arm und flüsterte: „Diane! Diane wach auf! Ich bin's Harry! Komm schon, wach auf! Bitte!“

„Ich liebe dich... Harry...“, nuschelte Diane, öffnete aber nicht ihre Augen.

Harry wurde rot. Nach etwa zwei bis drei Minuten machte Diane die Augen auf und murmelte: „Harry...!“ Ihr Blick war noch ganz benebelt und ihre Augen fielen immer wieder zu.

„Ja... Diane was ist passiert?“, fragte Harry.

Nach zehn Minuten Stille war Diane wieder voll in Ordnung. „Danke, Harry!“

Sie setzte sich auf ihre Beine im Seiza Harry gegenüber und fing an zu erzählen: „Also ich hab den Sofortbrief an dich geschickt und bin sofort losgerannt. Plötzlich begegnete ich dieser Hure Disuri. Sie grinste mich arrogant an und fragte: ‚Wo willst du denn so schnell hin?‘ Ich stolzierte an ihr vorbei. Dann sagte sie höhnisch: ‚Etwas zu Harry?‘ Ich antwortete ihr in solcher Verachtung: ‚Das geht dich einen Scheißdreck, du Biest?‘ Aber sie antwortete arrogant und selbstsicher: ‚Also doch!‘ Packte mich an der Schulter, drehte meinen Körper zu sich und...“, Diane brach ab und Stille trat ein.

„Und sie schlug dich?“, fragte Harry. „Belegte dich mit einem Bann?“

„Nein!“, antwortete Diane Wut entbrannt. „Diese Nutte hatte mich geküsst! Auf die Lippen, diese Mistkuh! Ich bring sie um!“

Harry legte seine Hand auf ihren Schoß und sagte: „Es tut mir Leid! Dass ich das nicht früher wusste, ist fast schon unverzeihlich und ich möchte dich was fragen.“

Diane erschrak und krallte sich mit den Fingernägeln in ihren Rock. Harry legte seine Hände auf ihre, dann rutschte er näher an sie ran und fragte sanft: „Willst du mir etwas erzählen? Etwas was mich und vor allem dich betrifft?“

Diane starrte auf ihren Schoß und antwortete traurig: „Sie war in meinem Kopf, stimmt's?“

„Ja!...“

„Was hat sie erzählt?“

„Erzähl einfach alles, sonst kann ich dir nicht vertrauen...“, antwortete Harry.

Diane stand auf und bewegte sich aufs Fenster zu. Sie blickte raus, als würde dort irgendwo ihre Antwort auf seine Frage stehen und begann zu sprechen: „Es fing an als ich dich sah. Als ich nach Hogwarts kam...“

„Was hat es mit mir zu tun?“, warf Harry ein.

„Du darfst mich nicht unterbrechen Harry!“, antwortete Diane traurig und senkte etwas ihre Stimme.

„Sonst hab ich keinen Mut eis zu Ende zu erzählen.“

Harry nickte. „Entschuldige, sprich weiter.“

„Den Vielsafttrank bekam Hailie von mir. So wurde ich in Gryffindor eingeteilt und Hailie in Slytherin. Es wäre eigentlich umgekehrt. Ich gehöre nach Slytherin und Hailie nach Gryffindor. Du hattest Recht! Dann war das mit meiner Familie. Du warst mein einziger Freund und ich sprach einen Bann über dich, der dich schützen soll. Aus Dankbarkeit! Ich wollte dich nicht verlieren. Dann War das mit George. Und am Valentinstag habe ich dir einen Teil bereits anvertraut. Ich konnte wegen dem Bann in deinen Gedanken lesen und hatte so eine Verbindung zu dir geschaffen, die es für uns beide gefährlich werden würde. Noch am selben Tag hattest du... nein, hatte ich dich geküsst. Ich wich dir eine Zeit lang aus. Wir hatten uns grade erst vertragen, als du diese Vision mit Sirius hattest. Ich musste etwas tun!“, sagte sie und fuhr mit einer etwas zittrigen Stimme fort: „Auf Wunsch von Vater ließ ich dich trotzdem ins Ministerium. Ich glaubte daran, dass du lebend wiederkommst und meinen Vater niederstreckst. Aber... das mit Sirius ließ mir keine Ruhe! Und so ging ich zu ihm und...“

Harry blickte sie finster an, widersprach ihr jedoch nicht.

Diane fing sich wieder: „... und betäubte ihn.“ (Harry blickte jetzt überrascht.) „Das was du im Ministerium hast sterben sehen, war der Klon, den ich schuf. Als du wiederkamst, also nach Hogwarts mein ich, war ich bereits... bei Freunden.“

„Bei Freunden?“, fragte Harry. „Hailie hatte dich kontaktiert, aber es war dunkel, wie in einem Kerker...“

„Verstehe, du hast also einen Teil der Bestrafung gesehen!“, antwortete Diane unbewusst.

„Einen Teil der Bestrafung?“, wiederholte Harry verdutzt.

„Du kannst den Brief ruhig lesen!“, wechselte Diane schnell das Thema. „Ich mein, den an Sirius!“

„Wechsel nicht das Thema Diane! Was für eine Strafe war das?“, fragte Harry schnaufend, vielleicht etwas besorgt oder einfach viel zu neugierig.

Stille. Diane schwieg. Vielleicht überlegte sie, was sie sagen soll oder wartete darauf, dass Harry ging; auf jeden Fall sprach sie kein Wort.

Während dieser Zeit ließ Harry sich das, was Diane eben sagte durch den Kopf gehen. Da fiel es ihm wieder ein und er ergriff leicht verwirrt das Wort.

„Was sagtest du? Sirius lebt? Wo ist er?“, fragte er.

Diane lächelte sanft und schuldig zugleich und antwortete: „Jah, aber ich wusste nicht wie ich es dir beibringen konnte. Als ich kurz davor war es Hailie zu sagen fehlte mir der Mut, denn sie hatte Streit mit dir.“

Da fiel Harry noch eine Sache ein.

„Augenblickchen... DU hattest die Idee mit dem Vielsafttrank? Du bist schuld, dass Hailie in Slytherin ist? Warum hast du das getan? Sag was war der Grund dafür? Und sag mir was die Bestrafung war und wofür die überhaupt war!“, Harry begann auszurasen und brüllte Diane fast schon an.

„SEI STILL!“, schrie Diane und hob ihren rechten Arm. „Warum hab ich es wohl gemacht Harry? Bist du denn so blind? Ich kam extra ins Gryffindor Haus, obwohl meine Familie dagegen war. Ich sprach einen Bann, der dich beschützen soll und nahm sogar all deine Schmerzen auf mich! Verstehst du denn immer noch nichts?“ Diane riss die Bluse auf und brüllte: „Das! Das ist die Bestrafung!!!“

Ich liebe dich!

Kapitel 23: „Ich liebe dich!“

Auf dem Weg zurück zum Slytherinraum traf Hailie Draco und rannte auf ihn zu.

„Draco!“, rief sie und winkte ihm zu.

Er erschrak, aber nachdem er merkte, dass es Hailie war, die ihn rief, atmete er leicht auf und winkte zurück. Draco hatte sich vorher mit Crabbe und Goyle unterhalten, die beide verstimmt aussahen als sie Hailie bemerkten. Sie verschwanden auch ohne ein Wort zu sagen. Doch dass hatte Malfoy wenig gekümmert. Er sah nur noch Hailie.

„Hi!“, sagte Hailie verlegen als sie bei Malfoy ankam.

„Hi!“, antwortete Draco und nahm ihre Hand. Hailies Gesicht glühte und sie blickte in Malfoys Augen. Er bückte sich und küsste Hailie, doch dieses Mal erwiderte sie den Kuss.

Malfoy erwähnte nicht mehr die Worte „Hast du mir verziehen?“ und er sagte sonst nichts mehr zu diesem Thema.

Plötzlich kam Chris um die Ecke und brüllte: „Hailie! Wo warst du die ganze Zeit? Ich hab dich gesucht.“

Hailie lag noch verträumt in Malfoys Armen und stieß sich von ihm, als sie Chris hörte.

Chris kam bei Hailie an, die ganz rot war und verlegen stotterte.

„Ähm... hallo Chris...“

„Ist das nicht der Kerl mit der Fettbacke, Hailie?“, fauchte Chris auf Malfoy deutend.

Malfoy ergriff Hailie und schloss sie in seine Arme. „Ich bin Malfoy. Draco Malfoy. Hailies Freund!“

Chris zuckte zusammen und wirkte... ähm... eifersüchtig? Hailie konnte sich rausreden mit den Worten „Ich muss noch was erledigen. Wir treffen uns später!“ und rannte so schnell sie konnte von den zweien. Wohin? War nicht so wichtig.

„Du lügst doch, du Schwein!“, brüllte Chris und sein Gesicht war Wut verzerrt.

„Warum sollte ich lügen?“, höhnte Malfoy.

„Dafür könnte ich dir einige Theorien aufzählen, aber dann säßen wir hier seit Monaten fest!“, fauchte Chris falsch lächelnd.

Malfoy war etwas kleiner als Chris und streckte sich um besser drohen zu können. „Lass die Finger von MEINER Hailie!“

„Und wenn schon!“, antwortete Chris. „Ich werde sie nicht aufgeben. Verstanden, Knirps?!“

Chris zog in die gleiche Richtung davon wie Hailie.

Malfoy lief in die andere und kontaktierte Hailie mit dem Ring, den er die ganze Zeit in der Hosentasche hatte.

Er wollte, dass sie sich jetzt beim Raum der Wünsche treffen. Hailie willigte ein, aber das Treffen sollte 30 Minuten später stattfinden. Malfoy stimmte ihr zu, raste aber weiter zum Raum der Wünsche.

Während Malfoy sich auf Hailie und einige Zeit unter sich freute, starrte Harry geschockt auf Dianas Oberkörper. Ihr Bauch war übersät mit Bisswunden. Diane schluchzte und bekam einen Heulanfall. Sie sank auf die Knie und Harry nahm sie tröstend in den Arm.

Nach einer Weile, in der Diane sich einigermaßen wieder fing, fragte Harry:

„Warum? Warum hast du das getan, Diane? Und wer hat dich so zugerichtet?“

Diane blickte auf. Beide schauten sich in die Augen und... es kam zum Kuss.

Malfoy wartete auf Hailie noch eine Minute. Er hatte den Raum schon beschworen, einen in dem er und Hailie alleine sein können. Malfoy konnte nicht mehr warten und öffnete die Tür. Er stürmte vor Aufregung ins Zimmer und was musste er dort sehen? Da lagen Harry Potter und seine Schwester auf dem Boden und küssten sich.

Als die Tür von Malfoy zugeknallt wurde, erschranken beide und blickten auf. Harry nahm sofort seine Hände von Diane und Diane bedeckte ihren Oberkörper mit der knopflosen Bluse.

„Draco, spinnst du? Wie kommst du hier her?“, kreischte Diane. „Spionierst du mir nach? Was soll das?“

Raus!!!“

„Was machst du hier mit Potter?“, fauchte er.

„Eifersüchtig? Ich sagte raus!“

Harry gab Diane seinen Umhang und sie zog ihn mit einem Lächeln an. Dann packte sie Harrys Hand und marschierte an ihrem vor Wut kochenden Bruder vorbei.

Malfoy zog den Zauberstab und wollte gerade einen Fluch abfeuern, entweder auf Diane oder Harry, das war ungewiss, als es plötzlich stockdunkel wurde. Diane hatte wohl noch etwas peruanisches Instant - Finsternispulver bei sich und warf es auf den Boden.

Als Harry und Diane draußen waren, zog sie seinen Umhang aus und übergab ihm wieder seinem Besitzer und stürmte ohne weitere Worte davon.

Hailie war grade auf dem Weg zum Siebten Stock, als ihr Chris über den Weg lief.

„Hey Hailie! Süße, bleib mal stehen!“, rief er und rannte auf sie zu.

Hailie bekam einen kleinen Schock und zuckte zusammen. Dann antwortete sie: „Hi Chris!“

„Und was machst du so?“

„Ich... ich...“, stotterte sie und überlegte, was sie sagen soll und dann antwortete sie nervös: „Zu Diane! Du musst sie doch kennen lernen! Komm mit.“

Hailie führte Chris zu Diane, also zum Gryffindorraum. Aber dort waren nur Ron, Yoru und Hermine.

„Warte hier bei Ron, Yoru und Hermine auf sie! Ich such Diane derweil!“, sprach Hailie und stürmte davon. Sie war auf dem Weg zum Raum der Wünsche, als ihr Diane entgegenlief, mit halboffener Bluse. Diane bedeckte ihren Bauch und fragte Hailie, was sie so mache und was los sei.

Hailie antwortete, dass Chris im Gryffindorraum auf sie wartet, um sie kennen lernen. Diane nickte und rannte so schnell sie konnte aus dem Blick von Hailie.

Hailie zuckte mit den Achseln und ging weiter. Sie betrat den Raum der Wünsche ohne auf weitere Personen zu treffen.

Im Raum war ein wütender Malfoy, der bei dem Anblick von Hailie plötzlich glücklicher wirkte.

„Hailie, na endlich!“

„Was war denn los?“, fragte sie neugierig.

„Ach...“, maulte Malfoy und wurde wieder grimmig.

Hailie ging zu ihm und legte ihre Arme um ihn. Sie küsste ihn sanft und fragte: „Willst du's mir nicht sagen?“

Malfoy seufzte und umarmte Hailie ebenfalls. „Lass uns nicht darüber reden!“

„Bitte!“, bettelte Hailie, mit einem Hundeblick und der zitternden Lippe.

Malfoy blickte sie fragend an. Hailie zwinkerte ganz süß.

„Diane und Potter hatten rumgeknutscht!“, brummte er.

„Das ist ja toll!“, kreischte Hailie.

„Nein, ist es nicht!“

„Jetzt freu dich mal! Sie ist deine Schwester!“, erklärte Hailie und küsste Draco.

„Ja...!“

„Was wolltest du?“

„Na ja, ich wollte allein mit dir sein!“

„Warum?“, fragte Hailie.

„Weil dieser Chris an dir klebt und wir sonst nie alleine sind. Ich wollte dir was sehr wichtiges sagen!“

Hailie blickte Malfoy fragend an. „Und was?“

Er räusperte sich und wurde ganz rot.

Hailie beobachtete diesen Augenblick. Dann nahm er das Wort an sich und sprach: „Ich... ich liebe dich!“

Hailie war ganz sentimental und nusichelte ganz gerührt: „Oh Draco!“, und stürzte sich auf ihn. Sie küsste ihn. Nachdem sie sich von sich lösten, murmelte Hailie mit Freudentränen in den Augen: „Oh Draco, von diesem Augenblick hatte ich geträumt! Ich hab dich auch ganz doll...“

Draco küsste sie und sie wälzten sich beide auf dem Boden. Wie ein frischverliebtes Ehepaar (aber Draco war ja nicht auf LSD, also war er ganz normal, bloß viel netter zu Hailie und beide küssten sich auch auf den Fluren).

Gedankenlesen

Kapitel 24: Gedankenlesen

Diane ging zum Gryffindorturm und hörte Ron: „Jetzt hör schon auf, Hermine! Deine Belehrungen kannst du dir sparen! Yorus Idee ist gut!“

„Nein Ron! Es könnte uns in große Schwierigkeiten bringen!“, fauchte Hermine.

„Lassen wir doch Harry entscheiden, was richtig ist und was nicht. Und ich sag dir Hermine, er wird meiner Meinung sein!“

„Bitte, hört doch auf zu streiten!“, piepste Yoru. „Ron! Hermine! Ich hätte nichts sagen sollen.“

Plötzlich hörte Diane eine fremde Stimme, vermutlich die von Chris.

„Ach, du musst dir doch nicht die Schuld geben! Yoru, oder?“

Yoru nickte. Und in diesem Augenblick betrat Diane den Raum. Sie stürmte zu ihrer Tür und murmelte was von „mich frisch machen“. Sie zog sich um.

„Also Leute!“, sagte Chris und pfiiff laut. „Jetzt reißt euch bitte mal zusammen. Ihr macht Yoru und mich noch ganz wahnsinnig! Wir sprechen später weiter, wenn Hailie und Harry dabei sind. Ok?“

„Na gut!“, brummt Ron und Hermine und blickten sich an, aber voller Wut.

Dann kam auch Diane dazu, mit einem Pferdeschwanz und im Rollkragenpulli (mit einem G für Gryffindor).

„Warum streitet ihr?“, fragte sie.

Weder Ron noch Hermine sprachen, dann ergriff Chris das Wort und erzählte: „Also, es geht um den Club „Anti-Lord“, der ist von Yoru. Sie dachte sich, man könnte stärkere Zauber üben um gegen Du-weißt-schon-wen besser bestehen zu können und auf Angriffe vorbereitet zu sein.“ (Bei dem Du-weißt-schon-wen dachte sich Diane: „Jah, ich weiß schon wer. Tom!“) „Ron ist dafür. Hermine dagegen, da wenn wir erwischt werden, aus der Schule fliegen könnten.“

„Verständlich!“, piepste Diane nervös und legte ihre Hände auf ihre Oberarme. Ihr Blick schwank fast schon panisch von rechts nach links ohne Chris auch nur einmal an zu sehen.

„Ach ja!“, Chris ging auf Diane zu und streckte ihr die Hand raus. „Mein Name ist Chris. Chris Aaron!“

Diane lächelte und gab ihm ihre Hand. „Diane. Diane Malfoy!“

Chris überraschte und fragte: „Bist du... die Schwester von Draco?“

„Ja, wieso?“

„Ach einfach nur so. Du bist viel netter als dein Bruder. Und du hast eine so süße Aura.“, antwortete Chris und lächelte.

Keiner von beiden hatte die Hand des anderen losgelassen. Diane errötete leicht und murmelte verlegen: „Danke!“, dann riss sie panisch ihre Hand zurück. „Ich geh in mein Zimmer. War schön dich kennen zu lernen, Chris. Ruft mich, wenn Harry wieder da ist.“ Und sie verschwand in ihrem Zimmer.

Kurz darauf kam Harry, den Umhang in der rechten Hand. Nachdem er etwas gereizt den Raum betrat, überfielen ihn Ron und Hermine.

„Du musst mir Recht geben Harry, dass eine zweite AG wie die DA nur hilfreich sein kann!“

„Hör erst gar nicht drauf. Du weißt genau, was letztes Jahr passiert ist Harry!“

Yoru stand hinter ihnen neben Chris und piepste: „Ähm... bitte hört doch auch euch so zu bekämpfen... Hermine... Ron... Bitte!“ Sie umklammerte verzweifelt eine Kette am Hals und blickte flehend auf Ron.

Sie hörten nach fünf Minuten auf zu streiten und verzogen sich in die Große Halle, um den Gedanken weiter ausdiskutieren; außerdem war es Zeit fürs Abendessen.

Chris blieb allein zurück. Er schaute sich um, dann klopfte er an Dianas Tür.

Hailie war mit Malfoy Hand in Hand unterwegs zur Großen Halle. Sie lächelte und winkte zu Harry, Hermine, Ron und Yoru.

„Hey Harry!“, rief Hailie. „Du kleiner Romantiker!“

Hermine und Ron blickten Harry an. Aber Harry schüttelte nur niedergeschlagen den Kopf und setzte sich

dann an den Gryffindortisch.

„Was hat er?“, fragte Hailie verblüfft.

Doch Hermine, Ron und Yoru zuckten nur die Achseln mit der Antwort: „Keine Ahnung!“

Yoru erklärte Hailie die Situation mit dem Club „Anti-Lord“ und Hailie kreischte vor Begeisterung. „Draco und ich, wir machen auf jeden Fall mit, oder Draco?“

Draco antwortete müde: „Na wenn's sein muss! Klar.“

Diane saß am Schreibtisch mit den Gedanken an Harry und den Kuss, als jemand das Zimmer betrat.

„Also, du und Harry, ihr habt euch geküsst?“, fragte Chris und schloss die Tür.

Diane drehte sich panisch um. „Was machst du in meinem Zimmer? Und woher...?“, piepste sie.

„Schon gut, ich sag nichts. Ich wollt dir nur helfen!“, antwortete Chris.

„Wobei?“, fragte Diane erstaunt.

„Das Geheimnis zu hüten!“

„Wie bitte?“

„Du bist noch Jungfrau, stimmt's?“, und er grinste sie an. Chris kicherte.

Diane wurde rot und stotterte verlegen: „Das... ähm... geht dich gar nichts an. Ich suche eben nach dem Richtigen! Ich will sicher sein und... Was interessiert dich das? Was willst du überhaupt?!“

„Nur so!“, war seine Antwort und er zog einen Stuhl an den Tisch und setzte sich neben Diane an den Schreibtisch.

Diane schaute ihn misstrauisch an und fragte: „Woher weißt du von dem Kuss und was verlangst du?“ Sie legte eine ihrer Handflächen auf ihren Bauch (über den Rollkragenpulli, denn die Narben brannten plötzlich).

Chris blickte kurz auf ihren verdeckten Bauch und dann in ihre Augen. Selbstsicher grinste er: „Ich will dir einfach nur helfen! Ich bin dein Freund. Du solltest mich nicht mehr als Feind ansehen!“

Diane blickte wütend, misstrauisch und fragend auf einmal. „Wie ist er in mein Zimmer gekommen? Wie hat er's geschafft mein Passwort zu entschlüsseln? Ich könnte meine Sperre aktivieren und ihn hiermit aus meinem Zimmer werfen!“, dachte Diane mit feurigem Blick auf Chris gerichtet.

„Das solltest du lassen!“, sprach Chris plötzlich.

Diane zuckte zusammen. „Was?“

„Und das Passwort war nicht schwer. Weshalb ich auch so einfach in dein Zimmer konnte!“, antwortete Chris. „Meine Familie Draco und Narzissa Malfoy.“

Diane biss sich leicht auf den Daumennagel und dachte sich: „Er kann Gedanken lesen!“

„Genau!“

„Hör auf damit! Lese nicht meine Gedanken!“, schrie Diane.

„Gut! Komm wir gehen essen!“, sprach er gelassen.

Diane sprach ruhig: „Verschwinde aus meinem Zimmer!“

„Sorry, ich wollte nicht in dein Leben eindringen, Diane! Ich hab dich gern und will nicht, dass du denkst, ich sei ein Arschloch! Du kannst mir vertrauen. Du bist kein Schwächling, aber dieser 'Blame' hat dich ganz schön zugerichtet! Bitte vertrau mir!“, antwortete Chris ruhig und streckte ihr die Hand.

Diane überlegte, warum sollte jemand IHR helfen wollen, erst recht Chris.

„Du brauchst mir nicht zu misstrauen!“, erklärte Chris, senkte seine Hand und griff zur Türklinke.

Sie blickte ihn an und Chris las wieder ihre Gedanken und sprach: „Du brauchst einen Beweis? Hm... na ja... Hailie vertraut mir!“

„Nichts gegen Hailie, aber sie vertraut jedem, sogar Draco!“, platzte es aus Diane, als sie das merkte, verschloss sie ihren Mund mit beiden Händen.

„Du sollst nicht mehr darüber nachdenken und mir vertrauen. Ich kann deine Gedanken lesen!“ Chris lächelte und sein Lächeln erstarb im nächsten Augenblick. Er stotterte: „Komm... gehen wir nach unten!“

Diane nickte zögernd und öffnete die Tür.

Beide gingen in die Große Halle. Harry richtete sich sofort auf, als sich Diane neben ihm setzte.

„Wo warst du?“, flüsterte Harry und erschrak. Diane war kreideblass.

„Ich habe Angst, Harry!“, murmelte Diane und ergriff Harrys rechte Hand mit ihrer Linken. „Bitte bleib bei mir!“

Ewige Treue

Kapitel 25: Ewige Treue

In den nächsten Wochen wurde immer deutlicher, dass Hailie Potter und Draco Malfoy ein Paar sind. Sie waren keine zwei Minuten getrennt. Sie hielten Händchen, küssten sich auf den Fluren und machten alles zusammen. Ein Wunder, dass Harry nichts merkte. Aber er hatte auch viel zu tun. Er musste mit Diane fertig werden. Er machte sich Sorgen um sie, aber Diane sagte immer nur: „Bleib bei mir, dann ist alles in Ordnung!“

Aber Harry hatte nicht schlecht gestaunt, als Diane ihm versprach, ihm die Nutzung der Sofortbriefe zu lehren. Harry hatte leider nicht bedacht, dass Draco mitlernen würde, angeleitet von seiner Schwester Hailie.

Plötzlich benahm sich Diane einfach nur eigenartig und ging zu Draco, der wie nicht anders zu erwarten bei Hailie war.

„Draco kann ich dich mal sprechen?“, piepste sie nervös.

„Klar! Bin gleich wieder da Hailie!“, sagte Malfoy, küsste Hailie und stand auf. Er ging hinter Diane, die in ein leeres Klassenzimmer einbog. Draco schloss hinter sich die Tür und fragte: „Was gibt’s?“

„Es geht um Chris Aaron!“, sprach Diane ernst.

„Ach, hör mir auf mit dem! Ich weiß, dass er Hailie will! Aber er kriegt sie nur über meine Leiche...“

„Nein, verdammt! Er kann Gedanken lesen. Du solltest dich vor ihm in Acht nehmen, wenn du deine so genannte Sache erledigen willst!“

„Gut! Danke! Ich geh jetzt zurück!“

„Nein Draco. Bitte gib den Plan auf! Ich... ich werde mir was einfallen lassen, dass er aufhört!“

Draco hatte die Tür etwas geöffnet und schloss sie wieder zu. „Was meinst du damit? Was glaubst du wird IHN milde stimmen?“

„Du wirst es nicht gerne hören... aber... Hailie!“

Draco rastete aus und brüllte: „Lieber führe ich den Auftrag aus, als dass ich ihm Hailie überlasse! Vergiss es!“

„Ich weiß! Nimm von ihr einige Haare Draco! Ich seh weiter!“, antwortete Diane und bekam etwas Farbe ins Gesicht. Sie ging auf Draco zu und umarmte ihn. „Du bist ein sehr guter Bruder, Draco! Danke! ... Aber du hättest mich ruhig von den Ketten befreien können! Ich verzeih dir trotzdem, aber tu Harry nicht mehr weh, ja? Ich fühle seinen Schmerz!“

Draco verzog sein Gesicht und nuschelte: „Aber Potter und ich werden niemals Freunde, verstanden?“

Danach gingen beide Malfoys wieder zu Hailie, die Draco sofort in die Arme flog.

„Was war denn los?“, fragte sie.

„Ich habe doch mit Harry ausgemacht, dass ich ihm das Geheimnis der Sofortpost verrate und darüber hatten wir uns unterhalten! Du musst es Draco beibringen und ich Harry. Und einmal in der Woche treffen wir uns im Raum der Wünsche. Alles in Ordnung? Ihr seid doch einverstanden, oder?“

Hailie nickte und antwortete: „Klar! Aber... du und Harry seid ihr auch zusammen?“

„Nein! Wo denkst du...“

Da kam gerade Chris und Diane verabschiedete sich und rannte davon. Aber Chris blieb stehen, beobachtete Hailie und Malfoy einen Augenblick und ging zurück in die Jungenschlafsäle.

„Ähm Draco... Schatz...“, murmelte Hailie nach drei bis fünf weiteren Küssen.

„Was denn?“, flüsterte Draco. Beide saßen in einem Sessel. Hailie natürlich auf Dracos Schoß.

„Tust du mir einen Gefallen?“, bettelte sie.

„Kommt drauf an, welcher.“, antwortete Malfoy und küsste Hailie am Hals.

Hailie stöhnte leicht auf und sagte dann: „Verträgst du dich mit Harry...?“

„Was?!“

„Nur für den Spezial – Unterricht mit Diane und ihm.“

„Na gut. Ich kann aber nichts versprechen.“

„Ok!“ Hailie stand auf.

„Wo gehst du hin?“, jammerte Malfoy.

„Harry weiß doch gar nicht, dass wir ein Paar sind. Ich will es ihm heute noch sagen. Gehst du mit?“, antwortet Hailie mit einem bezaubernden Lächeln.

„Für dich tu ich doch alles!“ Draco stand auf und nahm Hailies Hand. Beide waren auf dem Weg zum Gryffindorgemeinschaftsraum.

Diane war im Krankenflügel. Wenigstens auf dem Weg, als sie Snape traf.

„Wo wollen Sie hin, Miss Malfoy?“

Diane dachte einen Augenblick nach, dann kam sie zu dem Entschluss Snape um Rat zu fragen, als zum Krankenflügel zu gehen. Sie hob ihren Kopf und blickte in Snapes schwarze Augen. „Was wollen Sie tun, wenn es hart auf hart kommt Snape?“

Snape packte Diane am Oberarm und zerrte sie in ein leeres Klassenzimmer.

„Aua, lass das!“, protestierte Diane.

Snape schubste Diane so fest von sich, dass sie auf den Boden fiel. Dann fing er an zu brüllen: „Was fällt dir ein, so was auch nur anzusprechen?! Und für dich immer noch Professor Snape, Miss Malfoy!“

„Ich wollte nur wissen, wer dieser Vampir war und warum ich mich gegen Harry hätte stellen sollen?“, fauchte Diane zurück.

„DU hättest gar nicht in der Schule sein dürfen!“

„Ich will ein Heilmittel! Sofort!“, schrie Diane.

„Gegen was? Deine Frechheit?“

„Vampirbisse! Sofort!“

„Spiel dich nicht so auf, Diane!“

„Gut!“, sprach sie gelassen. „Dann werde ich Harry davon erzählen! Von ihren Plänen und SEINEM Versteck! Ich war ja dort! Hilfst du mich jetzt oder nicht?“

Snape lies sich darauf ein und machte ihr eine Heilsalbe und einen Heiltrank. Diane bedankte sich hochnäsiger und ging raus.

Malfoy blieb vor dem Raum stehen und Hailie ging dann auf Harry zu.

„Ähm... Hi Brüderherz!“, sprach Hailie ihn an.

„Was gibt's Hailie?“, fragte Harry lächelnd. „Du kommst mich doch selten besuchen.“

„Es... es ist sehr wichtig für mich und du solltest es nicht so eng sehen.“, erklärte Hailie, riss sich zusammen und wurde ganz rot. „Draco und ich, wir sind zusammen!“, stotterte sie verlegen.

„Ich glaub es ja nicht!“, brüllte Harry und stand auf.

„Aber Harry, reg dich doch nicht so auf!“, piepste Hailie.

„Wie lange geht das schon?“

„Erst fünf Tage...“

Plötzlich wirkte Harrys Gesicht ruhiger: „Aber das nächste Mal sagst du mir so was spätestens einen Tag später, ja?“

Hailie grinste vor Erleichterung und nickte. „Natürlich!“

„Ich hoffe, du überstürzt nichts!“

Während die Potter – Geschwister diskutierten, begegnete Diane vor dem Gryffindorraum ihrem Bruder.

„Hey, Draco! Was machst du denn hier?“

„Hailie erzählt grad Potter, dass wir ein Paar sind!“, antwortete Malfoy. „Was ist mit dir und Potter? Ich mein... nachdem ihr euch schon geküsst habt.“

„Nicht so wichtig!“, antwortete Diane traurig.

„Was hast du da?“

„Das ist was gegen diese Bisse!“

„Welche Bisse?“

„Du wolltest mich ja nicht freilassen und so befreite mich Nate. Wir flohen und wurden wieder gefangen, dann wurde ich mit den Bissen eines Vampirs bestraft. Blöd gelaufen. Snape gab mir ein... gut zwei Heilmittel.“

Draco nickte und nuschelte: „War nicht meine Absicht! Du warst dort sicher. Du verstehst mich doch, oder?“

„Klar!“, stimmte Diane ihm zu und grinste. „Du magst Hailie sehr, oder?“

„Mehr als alles andere!“, antwortete Malfoy verlegen.

Hailie streckte ihren Kopf in den Flur und grinste. „Komm Draco. Du und Harry, ihr gebt euch die Hand! Oh... Hi Diane!“

„Hey Hailie.“, Diane lächelte.

„Diane...“, Hailie ging näher und flüsterte ihr ins Ohr: „Bist du nicht mit Harry zusammen?“

Als Antwort schüttelte Diane den Kopf. „Nein, warum?“

„Ihr wärt ein so süßes Paar!“, antwortete Hailie und stach Diane mit ihrem Ellenbogen in die Seite. „Gehen wir alle rein!“

Harry saß in einem Sessel. Diane drehte gerade in Richtung ihres Zimmers ab, als Hailie sie mit einem Blick zum Stehen zwang.

„Harry!“, sagte Hailie gutgelaunt. „Sieh doch, wen ich hier habe. Draco und Diane!“

Harry fuhr sofort um, als er Dianes Namen hörte. „Diane, wo warst du?“

„Sorry!“, antwortete Diane schuldig.

Dann meldete Hailie sich zu Wort. „Jeden Freitag um 19.00 Uhr beim Raum der Wünsche treffen wir uns. Der Gedanke ist... Ich wünsche mir eine wunderschöne sommerliche Wiese, wo ich mit meinen Freunden lernen kann! Verstanden? So und jetzt geben sich Draco und Harry die Hand.“

Beide taten es nur Hailie zu Liebe und gaben ihrem Erzfeind die Hand.

Hailie hüpfte beinahe vor Freude. „Super! Komm Draco, wir müssen wieder zurück!“

„Mit dem größten Vergnügen!“, murmelte er als Antwort.

„Was?“

„Nichts, Hailie! Gehen wir!“

Die Slytherins verabschiedeten sich von den Gryffindors und so waren Diane und Harry wieder mal allein. Harry bat um ein Gespräch und Diane bat ihn in ihr Zimmer zu gehen und dort zu reden.

Hailie und Draco waren schon fast beim Slytherinraum, als Malfoy sagte: „Lass uns doch mal in den Raum der Wünsche gehen und diese Wiese mal bewundern, bevor wir dort lernen müssen!“

„Gut.“, kreischte Hailie. „Gehen wir! Du bist spitze Draco!“, und sie gab ihm einen Kuss.

Nach fünf Minuten waren sie an der Stelle, wo die Tür immer erschien. Nach dreimaligem Vorbeigehen und immer wieder den Satz „Ich wünsche mir eine wunderschöne sommerliche Wiese, wo ich mit meinen Freunden lernen kann!“ in den Gedanken wiederholend, erschien endlich die Tür. Hailie betrat den Raum Hand in Hand mit Draco.

„Es ist wunderschön!“, stieß Hailie hervor.

„Das ist es!“, schloss Draco sich ihrer Meinung an.

Beide liefen die Wiese entlang und spielten Fangen. Bis sie vom Rennen müde wurden und sich einfach auf den Boden fallen ließen. Sie beobachteten die Wolken (oder was auch immer das war) und kuschelten sich aneinander.

„Ohne dich wäre diese Wiese total hässlich Hailie!“, schmeichelte Draco seiner Liebsten.

„Ich weiß, was du meinst!“, antwortete Hailie und wurde von ihrem Schatz auf die Stirn geküsst.

„Hailie, ich liebe dich, mehr als alles andere auf dieser Welt!“

„Ich liebe dich auch, Draco!“

„Ich will immer bei dir bleiben!“

„Aber, ich will doch auch dass du bei mir bleibst und ich bei dir bleibe. Was ist los?“

Draco griff in seinen Umhang und holte eine kleine schwarze Schatulle raus. Er reichte ihr das Kästchen. Hailie öffnete es und fiel in Erstaunen: „Draco!“ Sie blickte ihn an. In dem Kästchen befand sich ein Ring.

„Sei meine Verlobte Hailie. Ich möchte dich nicht verlieren.“, sprach Draco und wurde dabei knallrot.

L.N.B.

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel und sorry für die langen Pausen zwischen den Kapiteln.... T-T Ich bin total im Stress!

Nichts destotrotz hier das nächste Kapitel^^

Kapitel 26: L. N. B.

Am nächsten Tag trug Hailie ihren Verlobungsring. Doch sie war ohne ihren Geliebten unterwegs. Sie sah ihn seit gestern nicht mehr und vermisste ihn schon. Hailie begegnete Diane, die so aussah als hätte sie eine Spinne gesehen.

„Diane, was ist los?“, fragte Hailie

„Oh mein Gott, ich hab den Ring verloren!“, sprudelte es aus Diane.

„Was für einen Ring?“

„Der Kommunikationsring! Ich hab ihn verloren! Verdammt! Was mach ich jetzt? Er bringt mich um! Das war's!“

„Wo hast du ihn denn verloren?“, fragte Hailie vorsichtig, da Diane verstört und ängstlich wirkte.

„Das ist es ja! Ich weiß es nicht...“

Hailie überlegte kurz, was sie tun könnte. Dann sprach Diane sie verwundert an.

„Hailie, wo hast du den Ring her? Der ist ja wunderschön!“

Hailie wurde rot und antwortete verlegen: „Der ist von Draco!“

„Waaas?! Du... er... Ihr seid doch nicht etwa verlobt?!“, fragte Diane verwirrt. („Das wird Tom nicht erfreuen! Er darf es nicht erfahren!“)

Hailie blickte eine Sekunde enttäuscht, dann wütend. „Ich dachte, du würdest dich für mich und Draco freuen!“, sagte sie und legte ihre Hände auf ihre Hüften.

„Nein, ich freu mich doch! Tut mir Leid.“, stotterte Diane. „Ich find das echt toll.“, sie lächelte; „Und wann soll man die Verlobungsgeschenke reichen? Ich freu mich für dich! Wirklich! Also, alles Gute zur Verlobung, Hailie!“ Diane umarmte Hailie, die sich etwas beruhigte und ebenfalls lächelte.

„Danke!“, sagte Hailie.

„Weiß es Harry schon?“, fragte Diane vorsichtig.

Hailie lächelte schuldig. „Nee, eigentlich weißt das bis jetzt nur du! Hi hi...“

„Apropos Harry, ich muss los!“, antwortete Diane.

„Läuft da endlich was zwischen euch?“, fragte Hailie und grinste, wobei sie ihre Augenbrauen bewegte.

Diane wurde rot. „Ha, ha... Nein ich... na eben... der Unterricht von den Sofortbriefen...“, und sie glich einer Tomate.

„Geh nur, sonst bin ich noch schuld! Ach ja, sag Harry nicht von der Verlobung, ich sag es ihm persönlich. Also Ciao!“

Und beide trennten sich.

Diane ging tatsächlich zu Harry, der geduldig im Gemeinschaftsraum in einem Sessel wartete. Er blickte einfach in das Feuer des Kamins. Vielleicht hoffte er, Sirius' Kopf würde im Kamin erscheinen oder ihm war nur langweilig.

„Harry? Ist was? Bin ich wieder zu spät?“

Dianes Stimme ließ Harry aus seinen Tagträumen aufschrecken.

„Nein, du bist sogar zu früh!“, antwortete er, stand auf und ging zu Diane.

„Gut, gehen wir in mein Zimmer üben. Dieser Unterricht erfordert volle Konzentration!“, sagte Diane.

Sie gingen in Dianes Zimmer. Beide setzten sich auf den Boden. Diane erklärte ihm die Grundlagen und,

dass es vollen Einsatz erfordert. „Also wir probieren mal einen ganz einfachen Zauber. Nein, ohne Zauberstab, bitte!“ Sie grinste, blickte sich um und hob die Hand. Mit einer kleinen Handbewegung flog ein Foto, das auf dem Schreibtisch gestanden hatte, in ihre Hand. Harry staunte nicht schlecht und ihm flutschte ein „Wow!“ raus, das Diane erröten ließ. „Hailie kann das auch!“, antwortete sie leicht kichernd.

Harry war kein schlechter Schüler, aber er brauchte noch Übung. Beim ersten Versuch wollte er auch, dass das Foto zu ihm kommt (Diane hatte es extra noch mal auf den Tisch gestellt). Aber als er für einen kleinen Moment unkonzentriert war, fiel das Foto auf den Boden und der Rahmen und die Glasscheibe zerbrachen.

„Oh, tut mir Leid!“, sagte er.

„Null Problem. Passiert!“, antwortete Diane lächelnd. „Reparo!“ Der Rahmen war wieder in Ordnung.

Auf dem Foto war Dianes Familie; ihre Mutter, ihr Vater, ihr Bruder und sie.

„Kitschig oder?“, fragte sie. „Ich hänge immer noch an meiner Familie, obwohl mein Vater so ein Idiot ist.“ Sie versank in Gedanken. „Sorry, Ok machen wir weiter mit dem Brief. Wir testen mal, was du auf dem Gebiet alles lernen MUSST!“

Sie setzte sich zu Harry auf den Boden. „Schließ deine Augen Harry und konzentrier dich! Du musst den Namen der Person innerlich wiederholen. Bis du sie in Gedanken erreicht hast.“ Harry nickte und hörte aufmerksam zu. „Also Harry, Augen zu!“

Er schloss seine Augen. Im Zimmer wurde es ganz ruhig. Man hörte nur Harry atmen. Diane schaute ihn eine Zeitlang an, dann zog sie sich näher zu Harry und küsste ihn.

Auf dem Rückweg zum Slytherinraum traf Hailie auf Disuri. Sie stand an die Wand gelehnt und sprach Hailie an: „Hi, Hailie!“ (Es klang ganz freundlich und Hailie antwortete leise: „Hi!“)

„Ich weiß, du kannst mich nicht sehr gut leiden!“, fuhr Disuri fort.

„Ich kenn dich doch noch gar nicht so gut. Und wenn schon... Ja, ich hasse dich!“, antwortete Hailie erst lächelnd, dann bitterernst. „Wieso sprichst du mich an?“

„Gut, dann erspar ich dir die Qual und geh einfach weiter!“, sagte Disuri und als Hailie an ihr vorbei ging, dachte Disuri für einen Moment in Hailies Körper einzutauchen, ließ den Gedanken aber lieber einen Gedanken bleiben.

Hailie stolzierte an der „Nutte“ vorbei und ging weiter. Vor ihren Füßen lag plötzlich ein Brief. Er war an sie adressiert und deshalb hob sie ihn auf:

Meine geehrte Hailie Potter,

ich bin mir sicher, du kennst mich noch nicht, aber das legt sich schnell. Ich bin ein guter Freund deines Verlobten. Bitte treffe mich heute Abend vor der Großen Halle, und es wird sich alles aufklären.

Dein L. N. B.

Hailie war überrascht erst recht über seine persönliche Nachricht.

P. S.: Erzähle keinem von unserer Verabredung. Ich möchte dich unter vier Augen treffen und mit dir reden.

Sie war klar verwirrt, ging aber weiter. Disuri beobachtete sie mit Angst erfüllten Augen.

„Warte, Hailie!“, schrie sie mit zitternder Stimme.

Hailie blickte sich um. „Was?“

Disuri ging zu Hailie, die sofort bemerkte, dass Disuri zitterte und es war eigentlich recht warm, war ja Herbst, und ihre Augen waren voller Schrecken.

„Hailie, tu's nicht, bitte!“, sprach Disuri.

„Wie bitte?“, Hailie war irritiert.

„Du musst mir jetzt vertrauen. Tu's nicht für mich, tu es für deine Freunde. Geh nicht hin!“, wiederholte Disuri panisch.

„Wovon redest du?“

„Von dem Brief!“, antwortete Disuri und verschwand am Ende des Ganges. Dort befand sich auch Chris.

„Das war aber nicht nett!“, sagte er hochnäsig.

„Halt bloß die Klappe. Genauso hat er auch mich gekriegt.“, antwortete Disuri und zog ihren Ärmel hoch. Dort war das Zeichen der Todesser.

„Sie behindert den Plan, klar! Aber auch sie ist jung. Soll sie so enden wie ich? Du weißt doch genau, was dein Vater für ein Monster ist.“

„Ja. Auch Diane weiß es. Sie kennt ihn sogar „persönlich“!“, sagte Chris und lächelte.

„Das ist nicht witzig!“, Disuri stieß ihm in die Rippen. „Arschloch!“, und zischte ab.

Gegen die eigene Freundin

Hier ist ein neues Kapitel für euch. Hoffentlich gefällt es euch!^^ Viel Spaß beim Lesen; für Rechtschreibfehler die erkennbar sind, wird nicht gehaftet! ;)

Kapitel 27: Gegen die eigene Freundin

Hailie wartete auf Draco im Slytherinraum, der leider nicht kam. Er erschien dann 15 Minuten später keuchend und nach Luft ragend im Raum, wo er gleich Hailie entdeckte. Malfoy stürmte auf sie zu und Hailie erschrak.

Das legte sich aber im nächsten Moment und sie sprang ihm um den Hals. Hailie küsste ihn und verkündete dabei: „Wo warst du Draco? Ich hab dich vermisst. Du hast dich den ganzen Tag nicht blicken lassen! Ich hab mir Sorgen gemacht!“

Malfoy küsste sie und antwortete: „Sorry Schatz, aber Snape wollte noch unbedingt mit mir reden! Ich muss wieder hin! Ich hab mich nur kurz weggeschlichen. Ich muss leider wieder gehen.“ Er gab ihr noch einen Kuss und ging wieder, bevor er den Raum verließ fügte er noch flüchtig hinzu: „Ich melde mich und kann dich noch besuchen. Aber ich meld mich noch vor 22.00 Uhr! Bist später!“ Und er rannte weiter.

Hailie seufzte schwer. Dann zog sie den mysteriösen Brief aus ihrem Umhang und blickte ihn nachdenklich an. Sie dachte noch mal über Disuris Worte nach und stand auf.

Sie dachte darüber nach, es Diane zu sagen oder Harry. Entschied sich kurze Zeit später aber anders. Plötzlich kam ihr Chris entgegen.

„Hey Hailie!“, rief er.

„Hallo Chris!“, antwortete Hailie. „Was machst du so? Wie geht’s dir?“

„Mir geht’s gut. Und dir?“, sprach er.

„Ebenfalls.“ Hailie lächelte falsch. War ja nicht so, als würde sie Chris nicht leiden können, sie musste einfach weiter, es war 15 Minuten vor 21 Uhr.

„Ich... sehe, dass du’s eilig hast, oder?“, fragte Chris.

„Ja, ich will noch zu Diane, bevor wir in unsere Gemeinschaftsräume müssen.“, antwortete Hailie.

„Gut! Wir sehen uns in Slytherin! Bis dann, Hailie!“, sagte Chris und rannte davon.

„Na endlich!“, dachte sich Hailie. „Ich schicke Diane am Besten einen Sofortbrief. Bald treff ich den Unbekannten!“

Sie schrieb Diane sofort einen Sofortbrief und ging ruhig weiter. Hailie war drauf vorbereitet, auf jemanden zu stoßen, der sie angreifen würde. Aber nach Disuris Reaktion wurde ihre Neugier geweckt.

Harry und Diane waren vertieft „in den Unterricht“. Diane löste sich von Harrys Lippen als sie das Geräusch der Sofortpost hörte. Sie stand fluchend auf und ging „etwas“ gereizt zum Schreibtisch. Ein Brief von Hailie. Nachdem Diane ihn durchlas stockte ihr der Atem. Harry stellte sich neben Diane und fragte neugierig: „Was steht denn drin?“

Diane räusperte sich: „Hi Diane. Will mich jetzt bei der Großen Halle mit einem Unbekannten treffen. Er ist wahrscheinlich böse. Wenn du verstehst... Ich wollte es dir persönlich sagen, hatte aber keine Zeit. Ach ja... der Typ hat die Initialen L. N. B. Hailie“

„Was?!“, fragte Harry. „Ist sie denn irre?“

„Warte hier!“, entgegnete Diane, gab Harry einen Kuss. „Ich erledige das schon! Du musst hier bleiben. Versprich mir das!“

„Ok.“, sprach Harry etwas irritiert.

Und Diane rannte aus dem Zimmer.

„Schade, dass ich den Ring verloren hab, sonst hätt’ ich Draco informiert, aber er hätte eh nichts machen können. Oder aber auch Nate! Verdammte, wo hab ich den Ring verloren?“, dachte sich Diane, als sie durch die

Gänge raste.

Hailie stand bei der Großen Halle. Es war keiner in der Nähe. Hailie konzentrierte sich um einen Schild zu erschaffen, falls sie jemand angreift.

Plötzlich ertönte aus der dunklen Halle eine Stimme: „Hallo, Hailie!“

Sie drehte sich schlagartig um. Doch Hailie konnte niemanden in der Dunkelheit erkennen.

„Das hat er also vor. Mich in die Irre führen! Er will unsichtbar sein!“, dachte sich Hailie und ihre Augen versuchten trotzdem irgendjemanden zu finden.

„Da irrst du dich, meine Liebe!“

Die Stimme kam links von ihr. Aber da war keiner mehr.

„Wo bist du? Und WER bist du?“, fragte Hailie und drehte sich immer wieder um.

„Guten Tag!“, sagte die Stimme und jemand berührte Hailie an der Schulter. Derjenige stand hinter ihr. Hailie drehte sich um und sprang einen Meter zurück.

„Wer oder was bist du?“, fragte Hailie erneut.

„Mal sehen... Ich bin Widder, hab am 3. April Geburtstag, bin 25 Jahre, das aber auch seit Jahrhunderten. Aber das tut nichts zur Sache. Erzähl mir etwas von dir.“

„Du wolltest doch reden, nicht ich! Also sprich!“, antwortete Hailie und betrachtete sich den Mann, der ihr gegenüber stand.

Er hatte längere blonde Haare, ein eiskaltes Lächeln, kalte Augen (blau mit rotem Rand) und französische Sachen an.

„Hailie lauf!“, schrie Diane aus voller Kraft. Sie stand oben auf der Marmortreppe und keuchte.

„Diane!“, der Mann grinste und blickte auf sie. Der Blick ließ Diane erschauern. Sie flüsterte erstickt: „Lestat...“

Diane sah die letzten Bilder von Lestat und ihre Narben, obwohl sie keine mehr hatte, also eher ihr Bauch, schmerzte.

Lestats Stimme ertönte in Dianes Kopf: „Warum bist du hier, meine Kleine? Ist mein Sohn auch hier?“ – „Keine Ahnung!“, dachte Diane. – „Lügst du mich etwa an?“ – „Nein, lass UNS gehen oder ich schweige nicht mehr!“

Plötzlich konnte sich Diane wieder bewegen. Sie richtete ihre Hand auf Lestat und ein Luftstoß stieß ihn auf die Wand.

„Hailie, komm her! Schnell! Lauf!!!“, brüllte Diane.

Hailie raste die Treppe rauf und schrie im Rennen: „Wer ist das? Wieso „Lestat...“?“

In Hailies Kopf ertönte eine Stimme, seine Stimme: „Mein Name ist Lestat Nostalgie Blame! Hailie... bleib stehen... ich will nur mit dir reden!“

Hailie hatte gerade die Hälfte der Treppe hinter sich, als sie stehen blieb.

„Was machst du Hailie?! Komm, wir müssen fliehen!“, brüllte Diane in Panik.

Lestat mühte sich auf die Beine und er blickte wütend zu Diane.

„Hailie!“, brüllte Diane. Sie weinte jetzt vor Angst. Diane konnte sich nicht rühren, sie war wie versteinert und ohne Hailie würde sie auch nicht gehen. Ihr fiel nichts anderes ein als...

Sie erhob ihren Zauberstab und richtete ihn auf Hailie. „Es tut mir Leid, Hailie!“, nuschelte sie, „Aber ich MUSS es tun! Imperio!“

Der Fluch traf Hailie. In ihrem Kopf war eine solche Ruhe. Sie fühlte sich federleicht und so... entspannt. Dann hörte sie Dianes Stimme: „Hailie, komm zu mir. Die Treppe rauf. Beeil dich!“, die Stimme klang kalt, aber Hailie rührte sich. Der Plan von Diane funktionierte.

„Nein!“, brüllte Lestat wie im Wahn.

Hailie war am Ende der Treppe angekommen, als Diane ihren Fluch auflöste und Hailie an der Hand packte. „Renn!“, rief sie zu der verschlafenen Hailie.

Diane rannte so schnell sie konnte, aber leider gab auch Lestat sein Bestes. Sie hörte seine Rufe: „DU kleine Verräterin! Lucius hatte Recht. Bleib stehen und ich verzeihe dir!“

„Niemals! Schneller, Hailie, schneller! Er darf dich nicht kriegen...“, nuschelte Diane.

Einige Meter vor ihnen stand Chris und rief: „Mir nach! Ich weiß, wo ihr euch verstecken könnt.“
Diane folgte Chris widerwillig, aber es ging nicht um sie, sondern um Hailie, die gerettet werden sollte.

Sie bogen in einen Geheimtunnel ein und rannten weiter. Chris an der Spitze und Diane und Hailie machten das Schlusslicht. Hinter ihnen wurden die Warnschreie von Lestat immer leiser, als sie nur noch ein Flüstern waren, hielt Diane an und fiel Luft ragend auf die Knie. „Das war knapp!“

Hailie realisierte noch nicht was passiert war. „Wo bin ich?“, fragte sie.

Chris antwortete: „Wir sind im verbotenen Siebten Stock.“

„Der ist gar nicht verboten.“, sagte Hailie ruhig. Sie war die Einzige, die nicht um Luft kämpfte. „Was ist mit dir Diane?“

Chris' Stimme ertönte in Dianes Kopf: „Du hast Hailie mit einem Unverzeihlichen Fluch belegt? Mit dem Imperius-Fluch?“

„Halt's Maul, sonst hätt' ich sie nicht retten können!“, dachte Diane und blickte zornig zu Chris.

„Es ist spät, wir sollten in unsere Gemeinschaftsräume!“, sagte Hailie.

„Du hast Recht! Gehen wir Hailie!“, antwortete Chris. „Und du Diane, solltest nicht so auffallen. Bis morgen!“

„Tschüss Diane!“, grinste Hailie sie an.

„Bye!“, murmelte Diane und stand auf.

Ein neuer Lehrer

Kapitel 28: Ein neuer Lehrer

Es war eine Woche her nachdem sich Lestat blicken ließ. Hailie sah Draco, wenn sie Glück hatte, einmal täglich, sogar an Samstagen und Sonntagen. Von wegen verlobt, sie dachte an manchen Tagen auch, dass er sie nicht mehr liebt.

Diane und Harry waren immer noch einen Schritt vor der Beziehung entfernt, obwohl beide wussten, dass der jeweils andere ihn mag oder liebt. Diane hätte es am liebsten rausgebrüllt, aber Harry blickte so unsicher, deshalb ließ sie es.

Doch bei Yoru und Ron war das anders. Bei den beiden konnte man sehen, dass sie sich lieben. Sie hielten Händchen, küssten sich und waren unzertrennlich. Hermine war aber nicht eifersüchtig, denn Viktor hatte ihr auch weiterhin Briefe geschrieben und Geschenke geschickt. Sie hatte sogar eine Herzkette von ihm, wo er fast immer drin ist (Foto).

Der Sofortbriefunterricht bei Harry und Diane wurde „erfolgreich“. Harry hatte etwas gelernt und kurz darauf relaxt. Bei Hailie und Draco würde er erst heute anfangen. Es war Sonntag und Ende Herbst. Beide waren in Hailies Zimmer.

„Also beweg etwas ohne Zauberspruch und Zauberstab!“, befahl Hailie. Sie war etwas gereizt, dass der einzige Augenblick, den die beiden miteinander verbringen konnten nur die Lehre für die Benutzung der Sofortpost war.

„Ich zeig's dir!“

Hailie ließ mindestens 20 Gegenstände in ihrem Zimmer schweben. Sie blickte Draco in die Augen, beide saßen auf dem Boden, und ließ die Gegenstände auf ihre gewohnten Plätze sinken.

Draco war verblüfft.

„Los, du bist dran! Lass den Stuhl schweben!“, sagte Hailie kalt.

Draco fixierte den Stuhl mit seinem Blick und konzentrierte sich. Der Stuhl flog zwei Zentimeter über dem Boden.

„Gut, das reicht. Das üben wir morgen weiter in den freien Stunden. Also hier hast du Papier und Feder! Schreib eine Botschaft und versuch sie an mich zu adressieren.“, sagte Hailie und reichte ihm Papier und Feder.

Draco kitzelte etwas auf das Papier und blickte zu Hailie, er verdeckte extra seine Botschaft. „Und jetzt?“

„Denk an die Person, an den der Brief gehen soll. Und wenn du ein Band fühlst, ist der Brief bei dem Empfänger!“, erklärte Hailie und seufzte.

Draco nickte und schloss seine Augen.

„Ach ja Draco, du musst den Namen laut und deutlich sagen, dann geht der Brief an die Person, die du im Kopf siehst.“, sagte Hailie noch und fuhr fort. „Die Vorübung, also das mit dem Band, ist dazu da, damit der Brief die Person erreicht auch wenn du selbst nicht weißt, wo sie sich aufhält und auch nur an diese Person abgeschickt wird. Also probier mal!“

„Hailie!“, sprach Draco mit geschlossenen Augen und der Brief verschwand und erschien bei Hailie.

Als Hailie draufblickte, musste sie fast weinen. Auf dem Zettel war ein großes Herz. Drin stand „Draco und Hailie“ und untendrunter „...gehören für immer zusammen!“.

„Sorry Hailie, dass ich so lange nicht da war. Jetzt müssen wir uns nicht mehr trennen. Ich liebe dich! Verzeihst du mir?“, sprach Draco und breitete seine Arme aus. Hailie umarmte ihn selbstverständlich.

Und wie könnte sie ihm nach dieser Entschuldigung schon nicht verzeihen?

Beim nächsten Abendessen verkündete Professor Dumbledore etwas von einem Aufsichtslehrer, da er gehört hatte, dass sich Schüler trotz der Gefahr nachts in den Gängen rum treiben.

„Ich darf euch euren neuen Aufsichtslehrer vorstellen. Sein Name ist Lestat Blame!“, sprach Dumbledore und Lestat stand auf.

„Ich freue mich darauf mit euch zusammen zu arbeiten und selbstverständlich die Schule und die Schüler zu beschützen. Danke für eure Aufmerksamkeit!“, und er setzte sich wieder.

(„Du widerliches Monstrum, was hast du vor?“, dachte Diane und brannte vor Wut.) Hermine und Yoru konnten nicht klagen.

„Ist er cool!“, flüsterte Hermine.

„Und so jung!“, entgegnete Yoru. „Jünger als andere Professoren, oder?“

„Hey!“, motzte Ron.

„Sorry Ron!“, antwortete Yoru. „Ich mag doch nur dich. Das weißt du doch!“

„Magst du IHN etwa auch, Diane?“, fragte Ron mürrisch.

„Ich hasse ihn!“, betonte Diane mit Wut. Doch niemandem fiel der Ton auf.

„Nehmt euch mal ein Beispiel an Diane.“, meinte Ron etwas aufgeheitert und aß weiter.

„Ach, du bist doch nur eifersüchtig!“, kicherte Yoru, während Hermine zustimmend nickte: „Ja, ja. Hör auf Yoru, Spielverderber!“

Am Slytherintisch machte Hailie Draco auf Lestat aufmerksam. Draco und Chris schauten fast gleichzeitig zum neuen Lehrer. Danach blickte Draco zu Diane („Du Arme!“) und Chris zu Disuri („Du wolltest doch nur fliehen und er beobachtet dich, obwohl du nichts tatest!“).

Diane blieb noch lange in der großen Halle, diese Situation hatte sie nicht berechnet. Etwas muss unternommen werden und ihr blieb nichts anderes übrig als Chris zu fragen. Die Halle war leer, bis auf Chris, Disuri und Diane waren alle in ihre Gemeinschaftsräume gegangen.

„Und jetzt?“, fragte Diane an Disuri und Chris gewand.

„Woher soll ich das wissen?“, antwortete Chris. „Disuri hör auf...!“ Er nahm sie in den Arm, da Disuri von dem ganzen das Flennen anfang und sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte.

„Ganz toll!“, Diane verfiel in Gedanken. „Er sagte was von einem Sohn!“

Disuri schubste Chris von sich: „Du bist also schuld, dass er hier ist!!!“

Chris landete auf eine der Bänken, als er etwas sagen wollte, begann bereits Diane zu sprechen: „Klärt ihr das. Ich will damit nichts zutun haben!“

Disuri packte sie am Arm: „Von wegen. Du bist eine, von denen, die stark genug sind! Du bleibst jetzt hier!“

Diane riss sich los. „Das ist nicht meine Sache, sondern eure!“, und rannte weg.

„Was soll ich nur tun?“, nuschelte Disuri und ließ sich auf eine Bank nieder und begann erneut zu weinen.

Chris setzte sich neben sie. „Mach dich nicht fertig. Alles wird gut!“, mit jedem Wort wurde er leiser, bis er sie schließlich küsste. Das war das Netteste, was man Disuri hätte sagen können.

Diane ging zum Gryffindorraum und übte mit Harry Gegenstände zum Schweben zu bringen. Harry machte sich gut, war aber an manchen Gegenständen, die größer und schwerer waren, etwas ungeschickt.

„Ich muss heute mal zu Dumbledore!“, verkündete Diane plötzlich.

„Ich auch, gehen wir doch zusammen!“, schlug Harry vor.

„Gut! Tolle Idee!“, antwortete sie und gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Beide gingen hin. Beim Wasserspeier blieben sie stehen und Harry sprach das Passwort.

„Was willst du von Dumbledore?“, fragte Harry, als sie mit der Treppe zum Büro hochfuhren.

„Ich will ihm sagen, dass Lestat einzustellen ein Fehler ist und wenn er in der Schule bleibt, gibt es mehr Tote als in den letzten 1000 Jahren!“, antwortete Diane. „Und du? Oh, wir sind da. Willst du klopfen?“

Harry klopfte an die Bürotür und Dumbledore empfing ihn: „Hallo Harry, ich habe schon auf dich gew... Harry, der Unterricht ist strengst geheim! Das weißt du.“

„Ähm, deswegen bin ich nicht hier...“, stotterte Diane verwirrt.

„Schon gut Professor, ich vertraue ihr.“, antwortete Harry.

Diane errötete leicht. „Wie süß! Danke, Harry!“ Jetzt wurde auch Harry rot.

„Du hattest eine Hausaufgabe, Harry! Hast du die nötigen Informationen?“, fragte Dumbledore.

„Sorry Professor, leider nein!“, nuschelte Harry niedergeschlagen.

„Was für eine Information?“, flüsterte Diane zu Harry.

„Weshalb sind Sie hier, Miss Malfoy?“, meldete sich Dumbledore zu Wort.

„Also... Professor es geht um den neuen Lehrer, den Aufsichtslehrer...“, fing Diane an, doch wurde sie von Dumbledore unterbrochen.

„Ich bin mir im Klaren, dass Ihnen, Miss Malfoy, diese Idee missfällt, da sie es waren, die sich nachts in den Fluren aufhielten...“, antwortete der Rektor.

„Ich meine nur, Sie sollten ein Auge auf ihn werfen Professor!“

„Danke für die Warnung. Und Harry, du sollst raus finden was „Horkruxe“ sind! Vergiss das nicht!“, sprach Dumbledore.

„Horkruxe sind Gegenstände, in denen ein Stück der eigenen Seele beherbergt wird. Um aber ein Stück der Seele überhaupt zu trennen, muss man ein Opfer bringen.“, antwortete Diane wie hypnotisiert. Harry und Dumbledore waren überrascht aber ruhig, als sie das sagte. „Um die Seele zu spalten musst du töten! Das ist die Kurzfassung der Horkruxe!“

Sie drehte sich zu Dumbledore um, der ihr gleich eine Frage stellte: „Woher hast du dieses Wissen?“

„Mein Vater ist ein Todesser und viele andere aus meiner verfluchten Familie. Nur Onkel Sirius war reinen Herzens. Der Unterricht, der so geheim ist, geht es um Tom?“, antwortete Diane.

Ein neues Geheimnis

Kapitel 29: Ein neues Geheimnis

Am nächsten Tag suchte Diane Hailie, denn sie wollte ihr etwas Wichtiges sagen. Als sie Hailie endlich traf, war diese allein unterwegs und wirkte wütend.

„Was ist...“, fragte Diane und wurde von Hailie unterbrochen: „Dieser Verräter! Ich werde ihn umbringen, wenn ich ihn erwische. Ich hasse ihn!“

Diane erschrak, ihre Augen weiteten sich vor Grauen. „Hat sie das mit Draco rausgekriegt? Was mach’ ich jetzt?“

„Was ist los?“, piepste Diane.

„Das ist los!!!“, brüllte Hailie als Antwort und drückte Diane einen Brief auf den Bauch.

Diane nahm das Schriftstück entgegen und schaute sich den Absender an. Nathan Watson!

„Was?“ – „Lies ihn doch erst mal. Ist das ein Arsch! Nach allem was er mir antat!“, brüllte Hailie erneut wütend.

Meine geliebte Hailie Potter,

ich glaube du hast mir verziehen, denn Zeit heilt, wie du weißt, alle Wunden. Ich hatte neulich Geburtstag und ich will mit dir und einigen weiteren Freunden gerne feiern.

Nimm Harry ruhig mit.

In Liebe Nate ♥

P.S.: An meinen Gefühlen hat sich nichts verändert.

„Wann bitteschön hatte DER Geburtstag, Hailie?“, fragte Diane verwundert.

Hailie fixierte sich mit einem Blick und antwortete gereizt: „Was spielt das für ne Rolle, Diane? Er hatte Harry angegriffen und beinahe getötet. Ich hasse ihn! Er hatte mich nur benutzt!“

„Für mich persönlich reicht schon, dass er Harry töten wollte. Aber jetzt geht es um ein familiäres Problem. Er will dich meinem Bruder Draco wegnehmen. Ich helfe dir!“, sprach Diane und gab Hailie den Brief zurück.

Hailie nahm diesen wieder an sich und murmelte: „Ich geh in die Bibliothek!“

„Zerstör bitte keine Bücher!“, rief Diane ihr hinterher.

Beide trennten sich. Hailie ging in die Bibliothek und Diane... zu Lestat.

Als sie ihn traf war er von einigen Schülerinnen umzingelt. Diane setzte ihr süßes Lächeln auf und tat etwas, was sie noch mehr verabscheute als ihren Vater: Nett zu Lestat sein.

„Entschuldigung Sie, Sir! Ich muss mit Ihnen reden!“, sie spielte mit den Augen und lächelte im Disuri – Style.

Lestat war ein Wüstling und vermutlich auch pädophil, sonst wäre er nicht nach Hogwarts. Der jung ernannte Professor lächelte und antwortete: „Gerne Miss Malfoy. Folgen Sie mir bitte! Bis später Ladies und seid artig!“ Er zwinkerte den Mädchen zu und führte Diane in ein leeres Klassenzimmer.

Nachdem die Tür klickend zugeht, verschloss er sie und machte sie schalldicht.

„Was verschafft mir die Ehre, Diane?“, wollte Lestat sich vergewissern. Er grinste sie an und breitete seine Arme aus, als Anzeichen, dass er sie jetzt im Arm halten möchte.

Diane musste mitspielen, das war nicht der Punkt. Die Frage war nur: Wie lange konnte sie das?

Sie grinste verführerisch, wart ihr Haar zurück, setzte sich auf einen Schultisch und antwortete: „Es ist sehr

privat, Sir!“, sie flüsterte das „Sir!“ und klopfte auf den Platz neben sich.

Lestat sprang sofort auf und setzte sich neben Diane. Er blickte ihr notgeil in die Augen.

„Pädophil, was sonst!“, dachte sich Diane, erwiderte seinen Blick aber immer noch verführerisch.

„Ich weiß doch, dass Sie mich wollen, oder Lestat?“

„Jah, du bist wunderschön!“, sagte er und strich ihr mit der linken Hand über ihren rechten Schenkel.

Diane packte diese und sprach: „Aber, ich bin doch viel zu jung für Sie, Professor!“, sie legte seine Handfläche auf ihre rechte Wange. Da war das Symbol.

„Dein Körper sei gelähmt!“, flüsterte Diane kalt.

„Was?“, fragte Lestat noch ganz sex- oder auch blutsüchtig, bis er merkte, dass er gelähmt wurde. „Du kleine dreckige Schlampe! Luder! Hure!“

„Danke!“, antwortete Diane mit einem hinterhältigen Lächeln. „Das ist meine Natur! Also, warum bist du hier?“

„Du würdest das doch eh nicht verstehen, du Göre!“, fauchte der Professor zurück.

„Ach nein?“, antwortete Diane sarkastisch und krepelte seinen linken Ärmel hoch. „Ich brauche Beweise!“, und machte ein Foto von dem Todesser – Tattoo. „Also, der Plan!“

„Na ja, mein Plan ist es, der beliebteste Lehrer zu werden!“, antwortete Lestat und grinste höhnisch.

„Weißt du, was das Geheimnis des Folter – Fluchs ist?“, fragte Diane mit kalter Stimme, die der von Voldemort ähnelte. „Es zu wollen! Crucio!“

Harry war mit Ron und dessen Freundin Yoru unterwegs, was Harry nur Kopfzerbrechen brachte. Warum können er und Diane kein Paar sein? Wie Ron und Yoru! Wo war sie immer? Harry sah ganz vertieft in sein Zaubertränkebuch.

„Harry ist etwas? Du siehst so besorgt aus!“, sprach Yoru und setzte sich auf eine Armlehne vom Sessel, in dem Harry saß.

Rot setzte sich auf die andere und schnipste mit den Fingern. „Harry? Bist du noch da?“

Harry hatte noch gar nichts mitgekriegt. Yoru und Ron wechselten einige Blicke und waren grinsend zu einer Einigung gekommen.

„Oh, hallo Diane!“, log Yoru und kicherte.

Harry blickte überrascht zum Eingang, doch da war niemand.

„Was ist los Harry? Ist es wegen Diane?“, fragte Yoru. Obwohl eigentlich keine Fragen nötig waren.

Harry schlug nur sein Buch zu. Er stand auf und murmelte: „Ich geh sie jetzt suchen!“, und rannte aus dem Gemeinschaftsraum.

Diane suchte auch jemanden, aber leider nicht Harry, sondern Chris.

Als sie ihn fand, war er in einem Geheimgang, den Harry gerne benutzte. Bei Chris war Disuri. Beide saßen auf dem Boden. Sie hielten unauffällig Händchen.

„Chris!“, schnaufte Diane. „Ich muss mit dir reden! Sofort!“

„Was ist los?“, fragte er arrogant. „Ich bin beschäftigt. Vielleicht später!“

Disuri errötete leicht, ließ sich aber nichts anmerken. Sie lachte höhnisch.

„Ich sagte: SOFORT!!!“, brüllte Diane. Aus ihrem Körper strömte Energie, das ihre Haare wie im Wind wehen ließ. Diane ließ Chris schweben. Chris blickte nur wütend in Dianes entschlossenen Augen.

„Disuri, lass uns allein!“, sagte er in der Luft schwebend. Disuri wollte grad was erwidern, als Chris lauter wurde. „Disuri! Geh jetzt!“

Disuri ließ nicht lange warten und stolzierte raus. Dabei murmelte sie: „Wie konnte ich mich dir öffnen? Arschloch!“

„Was ist?! Lass mich runter!“, verkündete Chris streng.

„Wie lange kennst du Hailie?“, bekam er als Antwort.

„Was spielt das für ne Rolle?“

„Und wie lange weißt du Bescheid? Was ist DEIN Plan?“

„Was?!“

„Jetzt antworte auf meine Fragen!“, brüllte Diane außer sich.

„Hast du deine Tage? Warum bist du so bissig?“, fragte Chris genervt.

„Weil, weil...“, stotterte Diane und wurde noch wütender, falls das ging. „Ich stelle hier die Fragen! Du sollst sie nur beantworten.“

Chris seufzte und antwortete gelangweilt auf Dianes Fragen: „Ich kenn Hailie erst seit 3 Monaten. Ich hab keinen Plan. Und WOVON REDEST DU?“

„Sag bloß, du weißt nicht was dein Vater vorhat.“, nuschelte Diane verwundert.

„Nein!“, erwiderte Chris bissig. „Wieso sollte ich auch?“

„Na dann, bis später!“, sprach Diane und drehte sich um, um zu gehen.

„Hey!“, kreischte Chris und versuchte in der Luft zu schwimmen, um vorwärts zu kommen. „Was ist mit mir? Lass mich wieder runter!“

„Du kommst doch super aus! Schau, du kommst sogar vorwärts! Super! Also ich geh dann mal!“, antwortete Diane.

„Du wolltest es nicht anders!“, murmelte Chris und konzentrierte sich.

„Was?“, fragte Diane als sie ein Stechen im Kopf fühlte. In ihrem Kopf ertönte Chris' Stimme: „Lass mich runter und ich geh nicht in deine Erinnerungen!“

„Schon gut!“, antwortete Diane schwer und löste ihren Fluch.

„Danke, aber wir sind noch nicht quitt!“, sprach Chris und grinste.

„Du willst eine Entschuldigung? Vergiss es!“

„Wer redet hier von einer Entschuldigung? Ich will was anderes! Ich fühl mich nämlich etwas schlapp!“, verriet Chris und fletschte nebenbei die Zähne. Diane hielt sich immer noch am Kopf und merkte davon nichts.

„Was redest du da? Bin ich deine Apotheke oder was?“, fragte sie noch ganz benebelt.

Kurze Zeit später war Chris schon bei ihr und biss ihr in den Hals. Im ersten Moment fühlte Diane ein Gefühl der Extase, aber im nächsten checkte sie ihre Lage und schubste Chris von sich weg: „Geh... weg!“, sagte Diane schwach.

Chris wurde weggestoßen und Diane hielt dich am Hals. Sie schwankte etwas. Vielleicht hatte Chris zu viel Blut getrunken? Sie stützte sich an die Wand und berührte leicht ihren Hals. Sie blutete.

„Du... Schwein!“, nuschelte Diane. Sie rutschte geschwächt die Wand entlang. „Ich... bring...“ und fiel in Ohnmacht.

Verlorenes Vertrauen

Kapitel 30: Verlorenes Vertrauen?!

Als Diane aufwachte, war sie im Krankenflügel. Um ihren Hals war ein riesiger Verband, der ihren Hals vollkommen verdeckte.

Als die Krankenschwester das Zimmer betrat, fragte sie Diane: „Wie geht es Ihnen heute, Miss Malfoy?“

„Es geht schon besser!“, antwortete Diane und setzte sich schnell aufrecht. „Ähm... Können Sie mir sagen, wer mich in den Krankenflügel brachte?“ Sie kratzte sich am linken Unterarm und zuckte zusammen. Sie hatte irgendwas am Arm berührt, was schmerzte. Noch ein Verband.

„Ja, natürlich! Mr. Potter hatte Sie hergebracht. Sie haben schlimm geblutet und einen ganzen Tag durchgeschlafen! Potter war die letzte Nacht an ihrem Bett gesessen.“

„Wann kann ich gehen?“, fragte Diane besorgt.

„Sofort, aber um die Narben loszuwerden, brauchen Sie diese Salbe!“, antwortete Madam Pomfrey und hielt eine kleine Schüssel hoch.

Diane packte ihre Sachen in Windeseile und zog ihre Schuhe an. „Danke! Ich hab ne eigene!“ Und sie stürmte in ihrem weißen Krankenkleidchen mit den langen Ärmeln raus und suchte überall Harry. Nachdem Diane nach 30 Minuten Suchen, fast mit Snape zusammengestoßen ist und er ihr im strengen Ton Fragen stellte, gab sie die Suche auf, um sich wenigstens anzuziehen. Uns so ging Diane in ihr Zimmer, als sie eine rötliche Eule am Fenster sah, Firel.

Draco befand sich bei Hailie. Beide waren glücklich in Hailies Zimmer und knutschten.

„Du, Draco Schatz!“, sprach Hailie süß.

„Ja? Was?“, fragte Draco und küsste Hailies Hals.

„Bald gehen wir doch in die Stadt. Wir machen uns einen schönen Tag und gehen in den Honigtopf. Na, wie klingt das?“, schlug Hailie vor.

„Ja, ich weiß nicht...“, antwortete Draco nervös.

„Warum?“

„Snape hat mir gedroht, dass ich das Schloss nicht verlassen darf!“

„Kein Problem, dann bleiben wir beide hier!“

„Nein... du musst meinetwegen nicht hier bleiben. Ich hab gedacht, dass du und Diane zusammen hingehst.“

„Ich will aber mit meinem Verlobten ausgehen. Nicht mit meiner besten Freundin!“, sagte Hailie wütend.

„Nein, Schnucki... Wir gehen beide hin und ich schleich mich raus, Ok?“

„Na gut, noch mal mit einem blauen Augen weggekommen!“, antwortete Hailie lächelnd und küsste Draco.

Diane kremte sich mit der Krem von Snape ein. Am Hals und am Unterarm. Der Biss am Hals war von Chris, das war sicher. Aber der am Unterarm hatte ganz andere Bissspuren hinterlassen. Diane erschrak. Es war der Biss von Lestat. Seine Bissabdrücke kannte Diane gut genug.

„Vermutlich hat er mich gebissen als ich bewusstlos war.“, dachte Diane. Doch das war ihr im Augenblick egal. Diane wollte nur zu Harry.

Sie packte eine Pergamentrolle und eine Feder und schrieb Harry eine Nachricht:

„Harry, bitte komm schnell in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Ich möchte dir etwas sagen. Es ist ganz dringend. In Liebe, Diane“

In der Zwischenzeit, als Diane den einen Tag durchschlief, befahl Lestat Disuri, Diane zu ihm zu bringen. Disuri nickte. Sie musste gehorchen.

Harry stand schnaufend an Dianas Tür und wollte sie grade öffnen, als die Tür aufsprang. Diane stürzte

sich auf Harry.

„Harry, da bist du ja! Ich hab dich vermisst. Danke nochmals!“, sagte Diane als sie Harry umarmte.

Harry verstärkte seinen Griff. „Und ich erst. Ich hab mir Sorgen gemacht. Geht es dir besser?“

Diane nickte. „Ja, dank dir!“

Sie löste sich von Harry und fügte noch hinzu: „Aber lass uns dieses Gespräch in meinem Zimmer fortführen. Ich hab auch ganz wichtige Informationen herausbekommen.“

Harry nickte irritiert und beide betraten das Zimmer von Diane.

Harry setzte sich aufs Bett. Diane verspernte die Tür und die Fenster und setzte sich neben Harry aufs Bett.

„Harry, ich hab dir doch erzählt, dass Lestat ein Fehler von Dumbledore war und es Tote ohne Ende in Hogwarts geben wird, oder?“, sprach Diane.

„Ja!“, antwortete Harry.

„Es liegt daran, dass er ein Todesser ist Harry. Und es kommt noch viel schlimmer. Er ist ein Vampir!“

„Woher weißt du das so genau?“

„Ich wurde damals von Lestat bestraft und außerdem kennt er meinen Vater. Beide waren während ihrer Schulzeit hier in Slytherin. Und es ist noch viel schlimmer, als du es dir vorstellen kannst Harry.“

„Wieso?“

„Tom... ich meine Voldemort will Hailie. Da wir beide eine besondere Fähigkeit haben, und zwar die, ohne Zauberstäbe zu zaubern. Er wird alles versuchen, um sie zu bekommen.“

„Und was ist mit dir? Wollte er nicht auch deine Kraft?“

„Ich bin ihm entkommen. Aber jetzt ist Lestat hier. Er ist gekommen, um dich und Hailie in Vampire zu verwandeln. Denn als „direkter Schöpfer“ hat er euch beide unter Kontrolle und ist von euren Angriffen sicher.“

„Ist doch Blödsinn...“, stotterte Harry irritiert. „Dann hätte ich doch etwas bemerkt. Aber ich bin ihm noch nicht mal begegnet.“

„Glaubst du mir etwa nicht? Oder hast du noch nicht gemerkt, dass Disuri Lestat aufs Wort gehorcht?“, antwortete Diane genervt. Diane stand wütend vom Bett auf. „Ich dachte, du vertraust mir. Ich hatte dir vertraut. Ich hab dir alles erzählt. Wieso glaubst du mir nicht?“

„Na, weil es für mich unglaublich klingt. Du hast doch keine Beweise gegen ihn, oder?“ nuschelte Harry nervös.

Diane blickte ihn erschrocken an. Harry erwiderte ihren Blick überrascht und fragte: „Was ist los?“

Dianes Blick wurde eiskalt. „Sag doch gleich, dass du mir nicht vertrauen kannst, Harry. Geh aus meinem Zimmer!“

„Aber... aber... so war das doch nicht...“

„Raus sagte ich!“

Harry stand langsam auf und ging zur Tür, öffnete sie und verließ das Zimmer. Er wollte grad was erwidern als Diane ihm vor der Nase die Tür zuschlug.

Harry stand vor der Tür seufzte schwer und ging in sein Zimmer. Es war erst 20 Uhr, aber Harry legte sich bereits ins Bett.

Nachdem Harry weg war überkam Diane ein Gefühlsausbruch und sie begann zu weinen. Die Enttäuschung von Harry war zu groß. In diesem Moment wusste sie, dass sie Harry nicht retten kann, aber vielleicht ihren Bruder...

Langsam mit zittriger Hand führte sie den K-Ring zu ihrem Mund und flüsterte fast erstickt: „Tom Riddle...“

Hailie und Draco waren getrennt worden, da es so spät war. Jeder der zwei befand sich in seinem eigenen Zimmer. Hailie schlief bereits, nur Draco lag wach bis aus seinem Ring Dianes Stimme ertönte: „Komm sofort auf den Flur vor der Großen Halle!“

Bevor Draco überhaupt fragen konnte „Wieso?“, wurde das Signal abgebrochen.

„Blöde Kuh!“, motzte Draco und dachte einen Moment nach, nicht zu gehen. Doch dann entschied er sich anders und schlich sich aus dem Zimmer und dem Slytherinkerker. Er fing das Rennen an und nach einigen

Minuten sah er die Große Halle.

„Was ist los, Diane?“, fragte Draco erstaunt. „Warum wolltest du mich jetzt treffen?“

Diane blickte Draco in die Augen und antwortete: „Es geht um Hailie. Sie ist in Gefahr. Versprich mir, dass du sie nicht einen Augenblick alleine lässt Draco!“

„Aber... meine Mission...“, unterbrach er sie unsicher.

„Kein Problem! Ich mach das schon!“

„Nein!“, schrie Draco. „Es ist zu gefährlich für dich!“

„Und für mich willst du Hailie opfern und Tom stärken?“

Draco verstummte und schaute zu Boden. „Gut... aber sei vorsichtig!“, nuschelte er.

„Klar! Also, wo ist das Amulett?“, wollte Diane noch wissen. Sie war ganz ruhig.

„Das geb ich dir morgen!“, antwortete Draco. „Ich bin... fast schon stolz auf dich. Für deine 15 Jahre hast du aber Mut.“

„Danke! Dann ist also alles geklärt. Also: Gute Nacht!“, lächelte Diane ihren Bruder an.

Sie drehte sich um und wollte gerade gehen, als Draco sie noch mal ansprach.

Er sagte: „Ich hab auch etwas für dich. Eine kleine Überraschung!“

Diane drehte sich um. „Welche?“

„Ich habe raus gefunden, wie du deinen Bann, den du auf Potter gelegt hast, lösen kannst.“

„Wie?“

„Du musst ihn verletzen. Sodass durch DEINE Hände SEIN Blut fließt!“

Diane war geschockt, trotzdem antwortete sie: „Danke!“

Und beide gingen wieder zu Bett. Diane mit dem Gedanken, ob sie Harry verletzen sollte, um sich zu retten.

Der Ausflug Teil 1

Sorry, für die langen Pausen... Aber Schule ist böse und kann einem echt den letzten Nerv rauben!
Ich hoff euch gefallen die Kapitel, die ich euch vorstelle!^^
Viel Spaß beim Lesen! ;)

Kapitel 31: Der Ausflug I

Am nächsten morgen wollte Dumbledore etwas verkünden. Er sagte mit froher Stimme:

„Guten Morgen meine Schüler. Ich bin sicher es wird sie alle freuen, was ich zu verkünden habe. Die Vertrauensschüler hatten die Idee einen Weihnachtsball zu geben. Für die unter euch, die nicht auf dem Ball beim Trimagischen Turnier waren, ist es eine neue Erfahrung. Für die anderen, ist es ein neuer Spaß. Es können alle kommen, die das 4. – 7. Schuljahr in Hogwarts besuchen. Der Ball findet am Abend vor den Weihnachtsferien statt. Und jetzt Guten Appetit!“

Die Schüler waren begeistert. Alle fingen an zu tuscheln und zu kichern. Die Jungs schauten sich um und überlegten, wen sie fragen sollten. Die Mädchen waren ganz aufgeregt, wer sie wohl fragen wird.

Diane war es egal geworden, obwohl sie schon immer mal in einem Ballkleid an der Seite ihres Schwarms stehen wollte. Hailie zeigte ihre Begeisterung dagegen offen.

„Oh, das ist ja ganz toll, Draco! Ich war noch nie auf einem Ball! Oh mein Gott, ich brauche noch ein Kleid. Und was ist mit dir?“, sprudelte es aus Hailie.

Draco lächelte sie an: „Jah, das wird ganz toll und das Kleid können wir dir ja noch kaufen.“

„Och Draco. Du bist sooo süß!“, sagte Hailie und umarmte ihren Schatz.

Harry blickte zu Diane, die seinen Blicken absichtlich ausweichte. Er war kurz davor sie zu fragen, ob sie mit ihm zum Ball gehen würde, aber sie ignorierte ihn.

Für Ron und Yoru war klar, dass sie zusammen gehen. Sie hatten sich auch dieses Mal beim Frühstück gegenseitig gefüttert. Hermine wollte einen Brief an Viktor schicken. Da er sie bat, ihm jeden Tag zu schreiben und jetzt hatte sie sogar was zu erzählen.

Nach dem Frühstück waren Diane und Draco die ersten, die den Saal verließen.

„Hier Diane. Sei vorsichtig!“, sagte Draco und übergab ihr ein Päckchen.

„Danke!“, nickte Diane und nahm das Paket.

Und das war's. Beide trennten sich. Heute war der Ausflug. Draco ging zu Hailie und Diane in ihr Zimmer.

„Wo warst du, Draco?“, fragte Hailie, nachdem er wieder zu ihr trat. Sie saß auf dem Sofa im Slytheringemeinschaftsraum und ihr Verlobter gesellte sich zu ihr.

„Ich war kurz bei Diane und fragte, ob sie mit uns gehen will. Aber sie wollte nicht!“, antwortete Draco lässig.

„Gott sei Dank!“, dachte sich Hailie. „Ich wollt mit Draco eh allein sein.“

Draco schaute Hailie an. „Was ist?“

„Nichts, was soll sein? Ich freue mich nur, dass du Zeit gefunden hast.“

„Gut, dann zieh dich um. Ich wart draußen...“, sagte Draco und wollte aufstehen, doch Hailie hielt ihn zurück. Dann zerrte sie ihn in ihr Zimmer.

„Was ist?“, fragte er besorgt, als Hailie hinter sich die Tür schloss.

Hailie schüttelte verlegen ihren Kopf. Dann blickte sie ihm nervös in die Augen.

„Was ist los Hailie?“

Hailie antwortete nicht, wurde rot wie eine Tomate und schüttelte erneut den Kopf: „Nichts“, sie lächelte, „lass uns gehen.“

Harry und seine Freunde waren schon unten bei der Großen Halle und warteten bis sie losgingen. Hailie und Draco kamen Hand in Hand an Harry vorbei. Hailie wank und grinste zu Harry, Draco nicht.

„Hast du Diane gesehen?“, fragte Harry besorgt.

„Nein, leider nicht!“, antwortete Hailie. „Weißt du, wo sie steckt Draco?“

„Ich glaube, sie wollte nicht mitkommen. Sie sagte, sie möchte lieber etwas allein sein.“, sagte Draco; keiner merkte, dass er log.

„Oh, ach so.“ Harry klang traurig. „Wir sehen uns bestimmt noch.“

„Hoffentlich nicht...“, murmelte Draco.

„Ja, bis später Harry. Lass uns gehen Draco.“

Wenn Harry gewusst hätte, dass Diane weiter hinter der Menschenmenge war, hätte er sich umgedreht und wäre zu ihr gerannt.

Diane heftete sich an dessen Fersen, als sie von jemandem an der Schulter angetippt wurde. Es waren Disuri und Chris.

„Was macht ihr hier? Vor allem zusammen?“, fragte Diane vorwurfsvoll.

„Was soll das denn heißen?“, Disuri wirkte genervt. „Nur weil wir mal gestritten hab’n. Er und ich sind zwanghaft... Freunde...“

Chris grinste: „Jetzt gib wenigstens zu, dass ich dich schwach mache, Disuri. Noch konnte mir niemand widerstehen...“

„Oh mein Gott. Oh mein Gott!“, sprach Diane gelangweilt. „Ein Vampir, der Angst vor Blut hat und eine Todesengel – Prostituierte. Ich hab solche Angst!“

„Von dir will ich gar nicht erst anfangen. Ich sag nur Lestat...“, lächelte Disuri kalt. „Oh, beeilen wir uns, sonst sind die anderen weg.“

Die drei liefen schnell der Gruppe hinterher. Draco schaute nur zufällig zurück, als er Chris mit Diane sah. Draco hasste Chris so sehr wie Hailie Disuri.

„Dieser Mistkerl...“, nuschelte Draco.

„Was ist los, Draco – Schatz?“, fragte Hailie in besorgt.

„Nichts. Wo wollen wir als erstes hingehen? Sollen wir dir zuerst das Kleid kaufen?“, Draco versuchte alles, um von Diane abzulenken, die so auffällig der Truppe gefolgt war.

Hailie plapperte wie ein Wasserfall, da sie den Tag schon lange verplant hatte. Draco kam gar nicht hinterher und nickte nur, dabei sagte er immer „Cool! Hört sich toll an! Ok!“

Nach der Ankunft von den Schülern in Hogsmeade, rannte Diane in ein Lokal um etwas, wie sie es sagte, zu ERLEDIGEN.

„Wir warten hier auf dich, Diane.“, sprach Disuri.

Diane war misstrauisch, kam aber trotzdem zu den zweien zurück.

„Und was habt ihr vor? Euch zu amüsieren?“, fragte Diane. „Was ich euch noch fragen wollte ist, warum ihr so nett seid und das nachdem ich so in Rage war?“

Diesmal antwortete Chris: „Wir brauchen Verbündete und du bist stark. Zusammen könnten wir sogar Dumbledore beseitigen. Verstehst du? Und außerdem bist du nur etwas unsicher, aber ansonsten Ok.“

Disuri nickte zustimmend: „Ich weiß, dass du uns nicht vertraust, vor allem mir. Es tut mir übrigens Leid, dass ich in deinen Körper eingetaucht bin. Es war ein Befehl...“ („Danke, daran wollte ich nicht erinnert werden!“, dachte Diane.) „Wir drei sind in derselben Situation. Wir sitzen im gleichen Boot und es ist grade dabei zu versinken. Ohne Teamwork schaffen wir es nicht. Also bitte hilf uns, Diane.“

Diane betrachtete sich beide.

„Ihr habt wohl Recht.“, sprach sie schließlich nach einer langen Pause. „Mit euren und meinen Fähigkeiten können wir es schaffen. Und wer ist unser erstes Opfer?“

Beide sprachen wie im Chor: „Lestat!“

Diane lächelte: „Ich bin dabei!“

Lestat war einer der Lehrer, die mitkamen um auf die Schüler acht zu geben. Er saß im Eberkopf und unterhielt sich mit Snape.

Disuri, Chris und Diane spionierten Lestat währenddessen nach. Als dieser aufstand und die Kneipe verließ. Die drei folgten ihm (diesmal) unauffällig. Lestat ging schnurstracks auf Harry zu.

„Harry, könnte ich mit dir reden?“, fragte er freundlich.

„Natürlich Professor!“ Harry folgte Lestat.

Beide gingen zu dem Platz, von dem man die Heulende Hütte sah. Genau dasselbe taten Chris, Disuri und Diane. Lestat sagte etwas, aber man verstand es nicht. Die drei sahen nur, dass Harry auf seine Knie sank, den Kopf noch auf Lestat gerichtet.

Er sprach einen Fluch auf Harry, damit er ihn verwandeln kann?

„Nein!“, kreischte Diane.

„Tu was Chris!“, sagte Disuri.

Er nickte und zog seinen Zauberstab.

„Nein! Es ist zu gefährlich, du könntest Harry treffen!“, doch das kam zu spät. Dianas Worte kamen bei Chris nicht an.

Er sprach schon den Fluch: „Sectum Sempra!“

„Nein!“, Diane warf sich auf Chris.

Die Laufbahn des Fluches änderte sich und traf, wie nicht anders zu erwarten, Harry. Doch ihm passierte nichts, stattdessen schrie Diane auf und ihr Körper wurde plötzlich von blutenden Wunden übersät.

Disuri schrie vor Schreck auf. Chris fiel in Ohnmacht. Der Fluch, der auf Harry war, löste sich, da Lestat von dem Schrei abgelenkt war.

Harry blickte zur Stelle.

„Diane!“, schrie er.

Der Ausflug Teil 2

Kapitel 32: Der Ausflug II

Harry rannte auf Diane zu, die blutend auf Chris' Schoß lag. Disuri war noch ganz unter Schock.

„Diane! Oh mein Gott... Professor Blame, helfen Sie ihr!“, schrie Harry.

„Was? Lestat wird mich dafür hart bestrafen...“, flüsterte Disuri und schaute sich um. Lestat hatte sie noch nicht entdeckt. Er fluchte wahrscheinlich über seinen misslungenen Plan.

Harry erreichte eben Diane als Disuri sich um drehte und Harry küsste. So wollte sie sich von Lestat verstecken.

Lestat trat neben Harry und beauftragte ihn Snape zu holen. Harry dachte nicht lange nach und rannte los. Er wusste nicht wohin, denn Disuri lenkte ihn. Harry fand Snape sehr schnell und rannte auf ihn zu.

„Professor... Professor Snape, Sie müssen Diane helfen. Sie blutet, beeilen Sie sich!“, rief Harry in Panik.

Doch Snape hörte ihm erst zu, nachdem er in Harrys Augen schaute. Sie waren dunkelblau.

„Wo ist Miss Malfoy?“, fragte Snape und beide begangen zu rennen.

Wieder wurde Harry von Disuri geführt.

Chris wachte grade auf und schaute sich um. Lestat grinste ihn boshaft an.

„Hallo mein Sohn...“

Diane packte Lestat mit ihrer blutüberströmten Hand und flüsterte: „Lass ihn in Ruhe du Ungeheuer... und ich hatte dich gewarnt Harry auch nur anzurühren.“

Sie lag noch auf Chris' Schoß und dieser versuchte sie nicht anzusehen. Kurze Zeit später kam Snape mit Harry.

„Wo ist sie, Lestat?“, fragte Snape.

„Hier Severus...“

Diane fiel, wie Chris auch, in Ohnmacht.

Währenddessen wartete Draco vor dem Laden in dem Hailie sich ein Kleid kaufen wollte. Sie sagte: „Ist doch langweilig, wenn du schon vorher weißt, wie das Kleid aussieht. Warte hier vor dem Laden!“ Also wartete er auch.

Er dachte daran, warum sich Hailie so komisch benahm. Dann überlegte er, ob er ihr nicht doch sagen sollte, dass er ein Todesser ist.

„Hailie wird es verstehen.“, dachte er und verfiel wieder in Gedanken.

Draco hatte seine Schwester die gefährliche Aufgabe überlassen, einem kleinen schwachen Mädchen. Und als er daran dachte, wie unschuldig Hailie doch im Herzen ist, zerriss der Gedanke an seines ihm fast seine Seele. Dann fiel ihm ein. Chris war bei Diane, seiner Schwester.

„Dieses Arschloch!“, dachte Draco. „Ich bring ihn um. Wenn sie nicht mit Potter gehen darf, darf sie das auch nicht mit ihm, diesem miesen Stück Dreck!“

Dann fiel ihm ein, da war noch Disuri, das Dorfflittchen. Draco mochte sie nicht so besonders. Er schrak auf, als er Hailies Stimme hörte.

„Bin fertig. Was ist los? Hat's zu lange gedauert?“, fragte Hailie mit einem verlegenen Lächeln. „Sorry!“

Draco schüttelte den Kopf. „Quatsch! Aber bei dir lohnt sich das Warten. Hast du eins gefunden, das dir gefällt?“, sagte er und versuchte in Hailies Tüte zu schauen.

Hailie drehte sich um und kreischte: „Nein, Draco! Du darfst es noch nicht sehen.“ Hailie stand mit dem Rücken zu Draco.

Draco umarmte Hailie von Hinten. Mit dem linken Arm umschlang er ihre Taillie, mit der rechten Hand fuhr er über ihren Busen zum Hals und küsste die andere Seite des Halses.

„Draco... nicht hier...“, stotterte Hailie etwas erregt.

„Gut, dann sag mir wo und wann und ich hör auf.“, nuschelte Draco und küsste sie weiter.

Hailie konnte nicht mehr klar denken. „... in... Hogwarts... später... nicht jetzt...“

Draco hörte auf und nahm Hailies Hand: „Gut, lass uns gehen.“

Draco lächelte Hailie an und Hailies Gesicht färbte sich wie eine Tomate. Sie nickte leicht.

Plötzlich hörten beide einen Schrei und schauten sich um. Dann schrie jemand: „Angelina! Oh mein Gott, helft ihr doch jemand! Hilfe!“ Dann kam McGonagall und trieb alle zusammen. Ohne auch nur ein Wort, warum, mussten alle wieder zurück nach Hogwarts.

„Was glaubst du, was passiert ist, Draco?“, fragte Hailie als sie auf dem Rückweg waren.

„Keine Ahnung.“, antwortete Draco, obwohl er wusste was passiert ist. Zwar nicht genau aber so in etwa.

Alle Schüler waren wieder in Hogwarts und Hailie und Draco lagen in Hailies Zimmer auf dem Bett und dachten nach. Hailie über den Vorfall, Draco an die Mission. Dann fiel es ihm wieder ein und er sprach Hailie an.

„Du, Schatzi...“

Hailie wurde aus den Gedanken gerissen und fragte: „Was ist?“

„Du hast mir was versprochen. Erinnerst du dich noch?“, und er lächelte.

„Ja... aber nicht jetzt...“, antwortete sie. „Bin voll kaputt...“ Sie schloss ihre Augen.

„Gut, dann... lass ich dich allein!“ Draco wollte grade aufstehen, als Hailie ihn zurückzog.

„Geh nicht! Ich hab Angst!“, murmelte sie leise und öffnete kurz ihre Augen.

„Gut.“

Draco nahm Hailie in den Arm und beide lagen da, während Hailie wirklich einschlief. Draco küsste seine schlafende Prinzessin und bemühte sich auch einzuschlafen.

Diane war im Krankenflügel und ruhte sich aus. Neben ihr war Chris und blickte ihr in die Augen.

„Es tut mir so Leid, Diane.“, sagte er schuldig. „Das hab ich nicht gewollt...“

„Schon gut, krieg dich wieder ein. Du musst dich nicht entschuldigen. Hätte ich dich nicht gestört, hättest du Lestat und nicht Harry getroffen!“, Diane versuchte sich aufzurichten, doch ein stechender Schmerz durchfuhr ihren Körper.

„Bleib liegen. Es kann noch dauern bis du wieder vollkommen genest.“, sagte Chris besorgt.

Diane schaute verblüfft und fragte unsicher: „Machst du dir etwa Sorgen um mich?“

„Natürlich. Ich hab dich doch gern, mehr als normal. Diane...“, antwortete Chris und küsste Diane.

Ihre Reaktion war eine Ohrfeige. „Bist du verrückt? Was soll das...“ Sie hielt sich den Bauch. „Au...!“

„Leg dich wieder hin. Ruh dich richtig aus. Ich komm später noch mal.“

„Nein danke...“, motzte sie.

Chris küsste Diane auf die Stirn und ging, gut rannte, raus, da Diane ihren Mörderblick aufsetzte.

„Verschwinde... au!“

Danach kam Harry in den Krankenflügel und sagte leise: „Hallo, wie geht's dir?“

Harry ging zu Diane und setzte sich auf den Stuhl neben dem Bett.

„Was glaubst du denn? Dein blöder Freund hat mich abgeschossen und mit nem Fluch fast getötet!“, antwortete Diane bissig.

„Er ist nicht mein Freund.“, kreischte Harry errötet. „Und woher weißt du, dass ich nicht Harry bin?“

„Die Art wie du redest, lächelst und gehst. Ich kenne Harry gut genug.“, grinste Diane.

„Ach ja, Angelina wurde ins St. Mugo eingeliefert. Sie hat einen verfluchten Gegenstand berührt, oder so. Na ja egal, wie geht's dir?“, sprach Harry.

„Geht so. Mit tut nur jede Körperstelle weh.“, antwortete Diane. „Tu mir bitte einen Gefallen Disuri.“

„Klar!“

„Verlass den Körper von Harry und zwar sofort!“, sprach sie wütend.

„Ja, ja!“

Disuri verließ den Körper und Harry fiel mit dem Oberkörper auf das Bett, in dem Diane saß. Sie hatte sich vorher aufgerichtet und legte Harrys Kopf auf ihren Schoß.

„Ich lass euch dann mal alleine. Bye!“ Disuri ging schnell aus dem Zimmer.

„Harry, warum ist alles so kompliziert?“, dachte Diane sich. Sie strich ihm übers Haar und streichelte sein Gesicht. Sie küsste ihren Zeigefinger und gab Harry so einen Kuss.

„Ich vermisse dich, Harry!“, flüsterte Diane und weinte. Eine Träne tropfte auf Harrys Wange und Diane wischte sich die anderen aus den Augen.

„Ich dich auch...“, nusichelte Harry.

„Harry, du bist wach?“, fragte Diane schwach und strich ihm die Haare erneut aus dem Gesicht.

„...Cho!“

Harry öffnete die Augen und schaute sich um. „Wo bin ich? Und... Wer bist du?“

Diane war wie in einem Alptraum. Harry sah nicht so aus, dass er gelogen hatte.

„Was mach ich hier?“, fragte er erneut. „Und warum lag ich auf deinem Schoß? Nicht, dass es nicht bequem ist... Ähm, vergiss das Letzte bitte.“ Harry kicherte verlegen und streckte seine Hand aus. „Mein Name ist Harry!“

Ich hab's vergessen...

Es tut mir so leid, dass ich so lange gebraucht hab...

Schluss mit jammern, hier kommt die langerwartete Fortsetzung:

Kapitel 33: Ich hab's vergessen...

Diane war wie vor den Kopf gestoßen. Harry wusste nicht mehr, wer sie war. Obwohl beide so viel durch gemacht hatten. Und diejenige, die er vermisste, war Cho.

„Wie heißt du jetzt?“, fragte Harry und blickte Diane in die Augen. „Bist du verletzt? Geht's dir schon besser? Oder weshalb bist du im Krankenflügel?“

„Nein, mir geht's...“, sie schluchzte leise, „...besser. Danke der Nachfrage. Mein Name ist übrigens Diane.“

Harry nahm ihre Hand und schüttelte diese. „Bin sehr erfreut dich kennen zu lernen.“

Diane war noch ganz geschockt, er kannte sie wirklich nicht.

„Wann wirst du entlassen?“, fragte Harry.

Diane zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es leider nicht. Aber musst du nicht zurück in den Gryffindorgemeinschaftsraum? Es ist schon spät!“

Harry blickte auf die Uhr und antwortete panisch: „Shit, du hast Recht. Ich geh dann mal. Tschüss!“, und er gab ihr einen Kuss. Doch im nächsten Moment wusste er selbst nicht warum.

„Sorry! War keine Absicht!“, murmelte er.

„Schon gut. Du solltest dich lieber beeilen.“, sprach Diane noch ganz errötet.

„Wie du meinst, Diane... Tschüss!“

Harry verließ das Zimmer und schloss hinter sich die Tür. Diane hatte ihren nächsten Schritt lange überlegen müssen. Sie kam zu dem Entschluss schneller zu genesen und schnappte sich Papier und Feder. Dann schrieb sie folgendes auf:

„Professor Snape, ich weiß, dass Sie mit den Heiltränken und –zauber forschen und ich möchte Sie bitten mich schneller genesen zu lassen, sonst kann ich die Mission nicht beenden. Diane!“, schickte die Botschaft ab („Severus Snape!“) und legte sich hin.

Hailie lag noch im Bett und drehte sich um. Sie erschrak, als sie merkte, dass Draco nicht mehr neben ihr lag. Panisch riss sie ihre Augen auf. Er war nicht mehr im Zimmer. Hailie sprang aus dem Bett und stürmte aus dem Raum. Jetzt wo er nicht da war, hatte sie Angst, dass ihm oder ihr etwas zustoßen konnte. So ähnlich wie es bei Angelina war.

Hailie rannte raus in den Flur und stieß mit jemandem zusammen. Beide fielen rückwärts zu Boden.

„Tut mir Leid. Ich hatte es sehr eilig!“, entschuldigte sich Hailie beim anderen und rieb sich die Stirn.

„Pass das nächste Mal bitte auf!“, antwortete ihr Genosse. „Au, das hat richtig wehgetan!“

„Schon gut. Mecker nicht rum. Du bist ja nicht gestorben.“, sagte Hailie und schaute sich ihren Gegenüber an. „Harry? Harry!“

Harry blickte noch einige Sekunden auf den Boden und richtete erst etwas später seinen Blick auf Hailie.

„Wer bist du und woher kennst du mich?“, fragte er.

Hailie blickte fragend in seine grünen Augen. „Bist du auf den Kopf gefallen? Ich bin's Hailie.“

„Wer?“

„Deine Zwillingsschwester!“

Harry stand vom Boden auf und reichte ihr seine Hand. Er half Hailie wieder auf die Beine zu kommen und antwortete: „Du hast echt Fantasie Mädchen. Ich bin Einzelkind. Ich habe weder einen Bruder noch eine

Zwillingsschwester...“

Hailie holte aus und Harry bekam eine Ohrfeige. „Das find ich nicht komisch.“, sagte Hailie wütend. „Komm mir nicht zu Nahe, wenn du das Spielchen weiterspielen willst, sonst ist Voldemort dein kleinstes Problem, Brüderchen!“ Hailie ging kochen vor Wut weiter.

Harry hatte keine Ahnung was los war. Warum sie ihn geschlagen hat und an der Behauptung hängt seine Zwillingsschwester zu sein.

„Das Mädchen sah mir aber wirklich ähnlich.“, dachte sich Harry. Plötzlich spürte er einen stechend brennenden Schmerz am Nacken. Dort befanden sich Bissspuren von denen Harry nichts wusste.

Snape war bei Diane und ließ diese schneller behandeln mit seinen neuesten Tränken und Zaubern. Nach eineinhalb Stunden konnte sie sich schmerzfrei bewegen.

„Danke Snape!“, sprach Diane und stand vom Krankenbett auf.

„Für dich immer noch Professor Snape!“, maulte er.

„Ja, ja. Ich muss gehen.“

Dianes Knie gaben nach und sie drohte zu fallen. Snape trat an ihre Seite und hielt Diane fest, damit sie nicht auf den Boden stürzt.

„Du solltest es nicht übertreiben, Diane.“

„Und du mir keine Vorschriften machen. Lass mich los. Ich muss mit Disuri reden.“, Diane schubste Snape beiseite und verließ den Krankenflügel mit einem recht wackligen Gang.

„Du weißt gar nicht, wie ähnlich du deinem Vater doch bist, Diane!“, murmelte Snape vor sich her.

Hailie suchte immer noch Draco und war auch immer noch sauer auf Harry. Auf dem Flur bemerkte sie Disuri. Diese schaute traurig aus dem Fenster. Zum ersten Mal hatte sie die Hogwartsuniform an.

„So eine Scheiße. Womit hab ich das verdient? Heute ist echt ein scheiß Tag.“, nuschelte Hailie genervt.

Disuri hatte sie jetzt erst bemerkt.

„Hallo Hailie. Hast du was verloren?“, fragte sie.

Hailie schaute Disuri mit dem Blick „Super musstest du mich jetzt ansprechen?“ an.

„Deine Zunge, vielleicht? Meinetwegen, du musst nicht mit mir reden. Ich muss nämlich Draco suchen.“, und sie warf ihr Haar zurück. Disuri provozierte sie oder wollte ihren Verlobten haben. Doch das brach das Fass zum überlaufen.

„Nein, du miese kleine Nutte musst dir einen Arzt suchen!“, sprach Hailie und warf sich wütend auf Disuri.

Grade kam Snape an dem Gang vorbei und hörte Geschrei. Nachdem er Hailie und Disuri entdeckte, rannte er sofort auf sie zu und brachte die Mädchen auseinander.

„Was ist hier los?“, brüllte Snape. „Potter? Valentine? Ich will eine Erklärung!“

Beide schwiegen und schauten sich nur Hass erfüllt an.

„Gut, meine Damen. Das heißt einen Monat Nachsitzen. Für beide!“

Kurz darauf waren beide im Klassenraum von Snape.

„Es ist alles deine Schuld, Potter!“, meckerte Disuri.

„Halt's Maul Flittchen oder ich muss dich umbringen!“, schrie Hailie.

„Ruhe!“, brüllte Snape. „Seid froh, dass ich euch nicht noch härter bestrafe.“

„Ja Professor!“, sagten beide im Chor und versuchten sich gegenseitig zu verunsichern.

Nach drei Stunden in einem Raum mit Snape und Disuri, war Hailie sehr erschöpft und vor allem genervt. Doch dann lief ihr Diane entgegen.

„Hallo Hailie, hast du Disuri gesehen?“

„Leider! Sie ist im Klassenzimmer von Snape.“

„Danke!“, und Diane rannte weiter.

Als Disuri den Klassenraum verließ, warf sich Diane auf sie und brüllte: „Du miese Hure! So war das nicht

abgemacht. Was hast du mit Harry gemacht?“

Snape wollte grade nachschauen, was auf dem Flur los ist, als Diane ihn mit einem Blick erstarren ließ. Dann blickte sie wieder auf Disuri und schlug deren Schultern auf den Marmorboden.

„Diane!!! Hör auf!“, rief Disuri. „Lass mich los. Bitte!“

„Rede oder ich bring dich HIER um!“, zischte Diane außer sich vor Wut.

Chris kam grade die Treppe runter und war überrascht. Er nahm seinen Zauberstab und richtete ihn auf die Streitenden.

„Auseinander ihr zwei!“, schrie Chris und Disuri und Diane waren durch den Flur getrennt. „Was ist hier los? Disuri! Diane...“

„Dieses miese Stück hat Harry vergessen lassen, dass ich existiere. So war das nicht besprochen.“, schrie Diane wütend, dann bekam sie Tränen in den Augen und begann zu schluchzen. „Ihr wisst gar nicht wie sich das anfühlt, vergessen zu werden. Mein Vater wollte nicht von mir wissen. Hailie und Harry waren meine einzigen Freunde...“

Chris trat an Diane und nahm sie in die Arme. Disuri blickte verstört auf das Bild, das sich ihr bot. Diane war so fertig, dass es ihr egal war, wer sie im Arm hatte.

Nach 15 Minuten hatten sich alle etwas beruhigt. Diane nahm den Fluch von Snape und verzogen sich in ein leeres Klassenzimmer. Die drei setzten sich im Kreis und Diane stellte erneut Disuri die Frage, aber diesmal normal: „Was ist mit Harry los?“

Disuri atmete tief durch und murmelte: „Na endlich hast du dich beruhigt. Ich hatte wirklich gedacht, dass du mich umbringst!“

„Lenk nicht vom Thema am, sonst bist du bald ne tote Nutte!“, fauchte Diane.

„Ja, ja.“, antwortete Disuri. „Also es war so. Nachdem du vom Fluch getroffen wurdest und Chris in Ohnmacht fiel, war ich die Einzige, die noch bei Bewusstsein war. Nach meinem Schrei wurde Harry, und leider auch Lestat, auf uns aufmerksam. Um mich zu verstecken, verzog ich mich in Harrys Körper...“

„Du bist tot!!! Du hast ihn wirklich geküsst?!“, fragte Diane wütend.

Chris versuchte Diane zu beruhigen. „Ganz ruhig, Diane. Lass sie es erst erklären.“ Aber im Inneren dachte er sich auch, er hatte Disuri wohl nichts bedeutet und fühlte sich ebenso verletzt.

Disuri räusperte sich und fuhr fort: „Doch nachdem „WIR“ Snape holten, der dir half, bekam Lestat raus, dass ich in Harrys Körper war. Das lag an meiner Augenfarbe. Er nahm „UNS“ mit in sein Büro und faselte, er sei enttäuscht von mir und ich solle ihm sagen, was wir drei vorhatten. Ich konnte kein Wort raus bringen und fing das Weinen an. Lestat entschuldigte sich und breitete seine Arme aus. Ich dachte er meint's ernst und ging zu ihm. Doch er biss Harry und ließ ihn Hailie, dich und noch weitere vergessen. Ich glaub das waren einige Todesser und Chris. Es tut mir wirklich Leid, Diane. Ich hab das nicht gewollt!“

„Also ist es deine Schuld, dass Harry sich nicht an mich erinnert? Du bist so naiv.“, motzte Diane.

„Diane!“, sagte Chris, blickte sie an und nahm ihre Hand. „Sieh es als einen neuen Anfang. Jetzt musst du dir keine Sorgen mehr machen, dass er dich hasst oder dich verletzt. So kannst du dich ganz deinem Auftrag widmen.“

„Du hast Recht.“, antwortete Diane nachdenklich. „Aber das verzeih ich dir nie Disuri. Lass uns gehen Chris!“

Beide standen auf, verließen den Raum und ließen Disuri allein mit ihren Schuldgefühlen.

„Verdammt! Ich hab alles kaputt gemacht!“, schluchzte Disuri.

Lestat erschien aus dem Schatten: „Nein, du hast alles richtig gemacht. Ich lass deine Eltern wie nach Vereinbarung frei. Es ist nur noch ein bisschen!“

Ein eigenartiges Gespräch

Kapitel 34: Ein eigenartiges Gespräch

Nachdem Diane und Chris Disuri alleine ließen, wie sie dachten, gingen sie ein Stück, bis Chris Diane ansprach.

„Diane? Wie fühlst du dich?“, fragte er vorsichtig.

Diane seufzte und blieb stehen. Sie blickte traurig zu Boden. „Wie ein Wrack...“ Diane setzte sich auf den Boden und Chris kniete sich vor ihr.

„Wenn du willst, kann ich deine Erinnerungen an ihn löschen...“, schlug Chris vor und berührte Diane leicht an der Schulter.

„Was? Nein!“, Diane klang entsetzt, dann fing sie an zu kichern. „Nein, so war das nicht gemeint. Ich bin einfach nur müde.“, antwortete sie und täuschte ein Gähnen vor.

„Steh auf, ich begleite dich zu deinem Zimmer...“, Chris stand auf und reichte Diane die Hand.

Sie nahm seine Hand und stand ebenfalls auf.

„Ist nicht nötig! Mir geht's gut. Siehst du?“, und Diane setzte ein breites Grinsen auf. Beide standen sich gegenüber und Chris schaute in Dianas Augen.

„Bitte, schau mich nicht so an. Sonst siehst du noch, dass es Tränen sind und kein Funkeln in meinen Augen.“, dachte sich Diane und war kurz vorm Weinen, als Chris einen Schritt auf sie zu kam und sie umarmte.

„Du darfst doch weinen. Warum hältst du es zurück?“

Diane blickte in seine Augen. Er hatte dieselbe Augenfarbe wie sie, eisblau. Chris packte sie an der Hand und sagte: „Komm, ich begleite dich in dein Zimmer!“, und rannte los.

Er brachte Diane zu ihrem Zimmer. Beide befanden sich vor dem Eingang zum Gryffindorgemeinschaftsraum. Sie standen stumm nebeneinander.

„Danke!“, sagte Diane plötzlich.

„Wofür?“, Chris schaute etwas verwirrt.

„Dafür, dass du mir in dieser Situation beistehst. Du bist ein wahrer Freund Chris.“ Diane gab ihm einen Kuss auf die Wange. „Du solltest jetzt gehen, gute Nacht!“ und sie lächelte schwach.

Chris errötete und grinste. „Ja, gute Nacht!“ Er drehte sich um und ging, während sein Herz Saltos machte und ihm bis zum Hals schlug.

Diane sprach das Passwort und die dicke Frau öffnete den Eingang, aber nicht ohne einige Fragen loszuwerden.

„Ach, die Liebe, nicht wahr? Trefft ihr euch morgen? Warum ist er gegangen? Ist er etwa nicht in Gryffindor?“

Doch Diane ignorierte jede einzelne Frage und ging weiter. Im Gemeinschaftsraum brannte der Kamin. Diane kniete vor dem Feuer und blickte traurig in die Glut. Im Raum war niemand außer Diane, zumindest sah sie niemanden.

„Was mach ich jetzt ohne Harrys Liebe?“, murmelte sie und berührte leicht ihre Lippen. „Ich vermisse seine Küsse. Ob ich es schaffe, ihm seine Erinnerungen zurück zu holen?“

„Was? Wer ist da?“, ertönte es hinter Diane. Die Stimme klang verschlafen.

Diane drehte sich um und entdeckte im Sessel hinter sich einen noch sehr verschlafenen Harry, der sich müde die Augen rieb. Erst jetzt erkannte Harry die Person, die ihn weckte.

„Diane? Du bist auch in Gryffindor?“, fragte er und gähnte.

„Hallo Harry! Ja, seit letztem Jahr!“, antwortete Diane und lächelte. „Hast du etwa hier geschlafen? Wieso?“

„Keine Ahnung wieso...“

Plötzlich traf es Diane wie ein Blitz und sie fragte: „Hast du etwa auf mich gewartet?“

Harry zuckte zusammen. Er wusste selber nicht, warum er nicht einfach schlafen ist. Auf einmal hatte Harry einen stechenden Scherz, der sich von seinem Hals einen Weg durch den ganzen Körper bahnte. Harry

stöhnte auf und krallte sich in seinen Nacken in der Hoffnung, der Schmerz würde so nachlassen.

„Oh mein Gott, Harry!“, schrie Diane und rannte zu ihm. Sie legte ihre Hände auf Harrys Schultern. „Was ist los? Hast du Schmerzen?“, fragte sie besorgt und dann entdeckte sie die Bissspuren.

„Es tut so weh! Es brennt am ganzen Körper. Diane...“, keuchte Harry und ließ sich in Dianas Arme fallen.

Diane drückte ihn liebevoll und begann einen Bann zu sprechen, um die Schmerzen von Harry zu lindern. Nach einigen Sekunden beruhigte sich Harry und brach in Dianas Armen zusammen.

„Danke...“, murmelte Harry und schlief ein.

Diane seufzte und legte ihre Arme um Harry. Sie drückte ihn fest an sich und es war fast so, als wäre nichts passiert. Als hätte er seine Erinnerung an sie nie verloren.

Diane legte Harry in den Sessel, gab ihm einen Kuss auf die Stirn und ging zu den Jungenschlafsälen. Sie weckte Ron und brachte ihn zu Harry. Ron half Harry ins Bett und legte sich dann wieder schlafen. Auch Diane ging ins Bett.

Sie lag ruhig im Bett und starrte in die Dunkelheit. Sie musste an Harrys Schmerz verzerrtes Gesicht denken und fragte sich, warum nicht sie dessen Schmerzen fühlte. Vielleicht wurde der Bann gebrochen. Bloß wie? Diane wusste selbst nicht wieso, aber plötzlich musste sie an Chris denken und an seine Worte und sein glühendes Gesicht. Sie riss die Decke runter und machte das Licht an.

„Das kann doch nicht wahr sein.“, sagte sie zu sich selbst.

Diane durchsuchte ihren Schrank, als sei das gesuchte Objekt endlich fand. Das Zauberherz an ihrem schwarzen Top. Die Initialen veränderten sich fast alle zehn Sekunden. Aus HP wurde CA und umgekehrt.

„Verdammt!“, flüsterte sie. „Und jetzt?“

Am nächsten Tag. Diane schlief noch und fest umklammert hielt sie das schwarze Top. Plötzlich klopfte jemand an der Tür. Murrend stand sie auf, schmiss das verdamnte Top, das schon wieder die Initialen von Chris zeigte, in eine Ecke und machte die Tür auf.

„Morgen Sonnenschein!“, ertönte es plötzlich.

Diane rieb sich die Augen, als könne sie nicht glauben, was sie vor sich sieht.

„Was machst du hier? Verdammt, wie kommst du her?“, schrie sie und zerrte die Person in ihr Zimmer. Es war Nate. „Bist du wahnsinnig? Was wenn Yoru dich sieht? Du bist doch... Verdammt Nate!“

Er grinste nur und sagte: „Habe ich nicht erwähnt, dass wir uns wieder sehen? ([„Nachzulesen im Nathan Joel Watson-Special“]) Außerdem hab ich schlechte Neuigkeiten.“

„Wie schlecht?“

„Ich habe gehört, wie Lestat dem Dunklen Lord versprach, dass er ihm Harry als Diener bringt.“, sprach er ernst.

„Nannte er auch einen Tag?“

Nate nickte. „Heute!“